Nr. 86 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 11. April 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „De. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Liefer. od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedekamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 20 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7040. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Wirth und Schiele vor dem Reichsrat

vdz. **Berlin**, 10. April. Dem Reichsrat stellte sich am Donnerstag Dr. Wirth als neuer Reichsinnenminister vor. Er versicherte, er wünsche mit den Vertretrn der Länder aufs engste zusammenzuarbeiten und teilte mit, daß noch am Donnerstag abend eine Kabinettssitzung über das Finanzkompromiß notwendig sein werde.

Unter den Vorlagen, mit denen sich der Reichsrat am Donnerstag beschäftigte, war die wichtigste das Gesetz über die Pauschalierung der Verwaltungskostenbeiträge. Die Betriebe des Reiches, der Reichspost und der Reichsbahn sind verpflichtet, an die Gemeinden, in denen ihre Arbeiter wohnen, einen Verwaltungskostenbeitrag zu zahlen, da die Gemeinden von diesen Betrieben Gewerbesteuer nicht erheben können. Jetzt erst kann das Pauschalgesetz geschaffen werden, das die Verteilung der Pauschalbetriebe regelt. Die Reichsbahn zahlt für 1925—1928 je 2½ und vom 1. April 1929 an je 5 Millionen RM. im Jahr. Die Zuschüsse der Reichspost betragen bis 1927 je 3,2, von 1928 an je 3 Millionen RM. Gegen die Stimme Thüringens nahm der Reichsrat das Gesetz an.

Ferner nahm der Reichsrat eine Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz an, die die Berufungssumme in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten von 50 auf 200 RM. erhöht. Die Ausschüsse des Reichsrats hatten eine 100 Reichsmark-Grenze gewünscht, auf Antrag Preußens wurde jedoch mit knapper Mehrheit die Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Dann hielt Reichsernährungsminister Schiele in nichtöffentlicher Sitzung dem Reichsrat einen Vortrag über sein Agrarprogramm. Die nächste Vollsitzung des Reichsrats soll am Mittwoch um 12 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung steht der Reichshaushaltsplan 1930.

Der Wechsel im Innenministerium

wtb. **Berlin**, 10. April. Heute vormittag verabschiedete sich der bisherige Reichsminister des Innern, Severing, von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Reichsinnenministeriums. In einer längeren Abschiedsrede würdigte Staatssekretär Zweigert die Verdienste des scheidenden Ministers um das Amt und um das deutsche Volk und begrüßte zugleich mit herzlichen Worten Herrn Reichsinnenminister Wirth.

Reichsminister a. D. Severing dankte für die freundlichen Ausführungen des Staatssekretärs und überreichte mit herzlichen Worten seinem Amtsnachfolger ein im Reichsinnenministerium aufbewahrtes künstlerisch ausgestattetes Exemplar der Verfassung. In Zukunft sollen alle Reichsinnenminister sich in dieses Buch einzeichnen, ein Symbol der Stetigkeit des Verfassungslebens.

Reichsminister Wirth dankte beiden Rednern mit herzlichen Worten und versicherte, daß über allem Wechsel hinaus die politische Stetigkeit des Verfassungswerkes von Weimar die oberste Aufgabe seiner Amtstätigkeit sein und bleiben werde. Die republikanische Linie seines Amtsvorgängers werde immer gehalten werden.

Das Ausscheiden des Generalmajors v. Falkenhausen

cnb. **Berlin**, 10. April. (Eigene Meldung.) Zum Ausscheiden des Generalmajors von Falkenhausen, des bisherigen Kommandeurs der Infanterieschule in Dresden, der sich der Nationalsozialistischen Partei angeschlossen haben soll, aus der Reichswehr erfahren wir noch aus Reichswehrkreisen:

Im Sommer 1929 hat der Generalmajor v. Falkenhausen vom Reichswehrministerium die Mitteilung erhalten, daß er zu Beginn des Jahres 1930 ausscheiden müsse, weil seine Beförderung zum Generalleutnant bevorstand, aber seine Verwendung als Divisionskommandeur nicht beabsichtigt sei.

Diese Entscheidung ist also mit Rücksicht auf die Altersverhältnisse und die militärische Eignung des Generalmajors von Falkenhausen getroffen worden. Generalmajor von Falkenhausen hat seiner politischen Meinung während seiner Zugehörigkeit zur Reichswehr keinen Ausdruck verliehen. Das Reichswehrministerium hat sich mit Generalmajor von Falkenhausen in Verbindung gesetzt, um ihn zu einer Erklärung darüber zu veranlassen, ob er der Nationalsozialistischen Partei beigetreten ist oder nicht.

Weiter wird in Reichswehrkreisen zu dieser Angelegenheit betont, daß es nicht in Erstaunen setzen könne, daß ein für ungeeignet zur Beförderung angesehener General auf dem wichtigen Posten des Kommandeurs der Ausbildungsschule für junge Offiziere gestanden habe. In der Reichswehr gebe es eine ganze Anzahl Generalmajorsstellen, die von größter Wichtigkeit sind, nämlich die leitenden Stellen an drei Offiziersschulen und die Stellen der Amtschefs im Reichswehrministerium. Es sei gar nicht möglich, für alle diese Offiziere Stellungen in Gruppenkommandos zu schaffen. Es wird nochmals betont, daß die Auswahl der Offiziere im Reichsheer selbstverständlich nach militärischer Eignung erfolgt und ihre politische Stellung, sobald sie nicht betont werde, nicht im Vordergrund stehe.

Der Reichsverkehrsminister hat zum 1. Mai d. Js. den Reichseisenbahnrat nach Berlin einberufen, insbesondere, um seine Stellungnahme zu dem Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Erhöhung der Personen- und Gütertarife einzuholen.

Die belgische Kammer hat gestern in der Schlußabstimmung die Haager Vereinbarungen mit 140 gegen eine Stimme angenommen. Neun Mitglieder der Flämischen unabhängigen Partei, der sogenannten Aronisten, enthielten sich der Stimme.

Kritischer Freitag in Berlin

Die parlamentarische Lage

Brüning drängt auf Entscheidung.

cnb. **Berlin**, 10. April. Die heutigen parlamentarischen Verhandlungen drehten sich um zwei Probleme: einmal um den Versuch, ein Kompromiß in der Biersteuerfrage zu finden, das auch der Bayrischen Volkspartei die Zustimmung möglich macht. Die Bayrische Volkspartei war aber schließlich nur bereit, eine Erhöhung von 40 Prozent zuzugestehen. Dafür verlangte sie eine Ueberweisung an Bayern, die einer Erhöhung von 75 Proz. entsprochen hätte. Diese Konzession haben die übrigen Regierungsparteien abgelehnt, und so ist die Frage, welche Haltung die Bayrische Volkspartei bei der morgigen Abstimmung zur zweiten Lesung der Deckungsvorlagen einnehmen wird, noch vollkommen offen.

Zum zweiten ging es bei den heutigen Besprechungen darum, das sogenannte „Junctim" abzubiegen, das die Deutschnationalen zwischen Agrar- und Finanzfragen durch ihren Antrag schaffen wollen, der die Erhöhung der Agrarzölle an die Benzolvorlage anfügt. Der taktische Gegenzug der Regierungsparteien ist ein Initiativgesetz, das heute von ihnen unterzeichnet wurde — auch von der Bayrischen Volkspartei — und das am morgigen Freitag im Reichstag eingebracht werden wird. Das Initiativgesetz ist an die Regelung der Finanzfragen gebunden. Es enthält das Agrarprogramm, wie es die Regierungsparteien am Dienstag abend vereinbart haben. In ihren Kreisen wird übrigens betont, daß die Regierungsvorlage in vielen Punkten höhere Zollsätze vorsieht als der deutschnationale Antrag, in dem außerdem eine Reihe von Zollpositionen fehlen. Die Benzol- und Benzinvorlage wird nun von neuem an den Ausschuß verwiesen, obgleich sie noch als erster Punkt auf der morgigen Tagesordnung steht. Man will auf diese Weise den Vorrang beseitigen, den die Deutschnationalen taktisch den Agrarfragen geben würden. Man befürchtet, daß die Deutschnationalen bei den Finanzfragen leichter Schwierigkeiten machen könnten, wenn die Agrarfragen vorweggenommen wären. Diese Befürchtung wird aber nicht auf allen Seiten geteilt.

Der Kanzler hat die Verhandlungen mit den Parteiführern unterbrochen, um der Bayrischen Volkspartei Gelegenheit zu geben, die Situation noch einmal unter sich zu besprechen. Nach dieser Sitzung der Bayrischen Volkspartei waren in der Wandelhalle alle möglichen Gerüchte verbreitet. Richtig ist daran, daß der Kanzler am morgigen Freitag unter allen Umständen eine Entscheidung herbeiführen will.

Staatssekretär Meißner war heute abend längere Zeit im Reichstag, und man schließt daraus, daß die Forderung des Kanzlers nach Klarheit auch den Wünschen des Reichspräsidenten entspricht. Sollten sich in den morgigen Reichstagsverhandlungen wesentliche Schwierigkeiten ergeben, so würde die Regierung die Vollsitzung unterbrechen lassen, um in einer Kabinettssitzung ihre Entscheidung zu treffen. Nach Lage der Dinge könnte das nur die Auflösung bedeuten. In Kreisen, die dem Kabinett nahe stehen, beurteilt man die Lage aber durchaus ruhig und glaubt, daß es soweit nicht kommen werde. Dieser Optimismus hat offenbar seinen Grund in Besprechungen, die heute nachmittag mit führenden Mitgliedern der deutschnationalen Fraktion stattgefunden haben.

Arbeitslosenkompromiß erneut abgelehnt

vdz. **Berlin**, 10. April. **Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags wurde heute der Kompromißantrag der Regierungsparteien zur Arbeitslosenversicherung mit 12 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Auch die wesentlichsten Teile der ursprünglichen Regierungsvorlage wurden abgelehnt.**

Der Kompromißantrag der Regierungsparteien entsprach dem schon in der vorigen Regierung mit Ausnahme der Sozialdemokraten zustande gekommenen Kompromiß. Danach sollte es bis auf weiteres bei dem Beitrag von 3½ Proz. bleiben, für 1930 sollte der Reichszuschuß 130 Millionen betragen; reichen dennoch die Mittel nicht aus, so sollte das Reich Darlehen gewähren mit der Maßgabe, daß die Regierung eine Gesetzesvorlage einbringt, die entweder durch Erhöhung des Beitrages die Rückzahlung ermöglicht oder durch eine Reform des Gesetzes die notwendigen Mittel sicherstellt.

Das Ende einer Familie

cnb. **Berlin**, 10. April. Großes Aufsehen erregte am vergangenen Sonntag die Auffindung der Leiche des früheren Gutsbesitzers Gustav Linde und seines 7 Jahre alten Sohnes Rolf. Linde hatte den Knaben im Grunewald erschossen. Er war dann zum Schlachtensee weitergegangen und hatte sich dort mit einem Kopfschuß getötet. Geschäftliche Fehlschläge hatten den einst sehr begüterten Mann zu der Tat getrieben.

Seine Frau, von der er seit einiger Zeit geschieden war, die er aber immer noch unterstützte, war nach dem Tod des Mannes und seines Sohnes nicht mehr aufzufinden. Inzwischen hatte sich eine Bekannte gemeldet, der er brieflich seinen Selbstmord angekündigt hatte. In dem Schreiben hatte Linde angedeutet, daß seine Frau tot sei und auf einer kleinen Insel in einem See begraben liege. Nach längerem Suchen gelang es am Donnerstag der Polizei, die Stelle ausfindig zu machen, auf die Linde in seinem Brief angespielt hatte. Sie liegt auf einer kleinen Halbinsel des Treplin-Sees, der von der Berlin—Frankfurter Chaussee durchschnitten wird. Auf der kleinen Halbinsel zeigten sich frisch aufgeworfene Haufen, und in etwa 1 Meter Tiefe stieß man auf die Leiche der Frau Linde. Wahrscheinlich hat Linde seine Frau im Auto erschossen und die Leiche dann etwa 40 m weit bis zur Grabstelle getragen. Die Tat hat er vermutlich vorbereitet.

Berlins 100 000. Kraftwagen

cnb. **Berlin**, 10. April. (Eig. Meldung.) Berlins 100 000. Kraftwagen wurde heute nachmittag vom Kraftverkehrsamt zugelassen. Auf dem Hofe des Kraftverkehrsamtes in der Blücherstraße stand unter zahlreichen abzunehmenden Wagen der mit Frühlingsblumen und grünen Ranken geschmückte Jubilar, Berlins 100 000. Wagen, ein Mercedes-Sport-Zweisitzer mit der Nummer I A 75 075, neben ihm ein großer Mercedes-Personenwagen mit Berlins erster Zulassungsnummer I A 1, der dem Inhaber des Kaufhauses Rudolf Herzog gehört, der bereits seit 30 Jahren diese Nummer führt.

Bei der Überreichung der Zulassungspapiere sprach der Vorsitzende des Verkehrsamtes, Oberregierungsrat Bey, dem Besitzer des 100 000. Wagens, dem Berliner Juwelier Werner, herzliche Glückwünsche aus.

Vom eigenen Sohn im Brunnen ertränkt

wtb. **Rheine**, 10. April. **Ein schweres Verbrechen trug sich vorgestern in der Bauerschaft Neuenkirchen zu. Dort hat der Maurer Heinrich Puls seinen Vater, den Landwirt Gerhard Puls, in den Brunnen geworfen, so daß dieser ertrank.**

Heinrich Puls erschien gestern auf der Neuenkirchener Polizei und gab an, daß sein Vater betrunken in den Brunnen gefallen und ertrunken sei. Da indessen bekannt war, daß in der Familie Puls des öfteren Streitigkeiten herrschten, so wurde die Meldung mit Mißtrauen aufgenommen und Heinrich Puls vorläufig verhaftet. Bei der Vernehmung verdichteten sich die Verdachtsmomente gegen Puls derart, daß dieser endlich das Geständnis ablegte, er habe den Vater, als dieser betrunken nach Hause gekommen sei, skandalierte und ihn beschimpfte, außer sich vor Erregung gepackt und in den Brunnen geworfen.

Explosion eines Glühofens im Rheinland

wtb. **Solingen**, 10. April. In der Aluminium- und Metallgießerei von Rud. Lautenbach in Mangenberg ereignete sich im Gebäude der Messerschleiferabteilung heute früh vor Beginn der Morgenschicht eine schwere Explosion eines elektrischen Glühofens. Hierbei wurde das Dach der großen Halle vollständig abgedeckt und die Wände des Gebäudes umgelegt. Auf der andern Straßenseite wurden an den Gebäuden einer Firma sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, zum Teil auch die Mauern beschädigt, und andere Gebäude in der Nachbarschaft in Mitleidenschaft gezogen. Der Luftdruck war so stark, daß auch in der weiteren Umgebung viele Fensterscheiben zersprangen. — Glücklicherweise ereignete sich das Unglück zu einer Zeit, wo die Belegschaft noch nicht erschienen war. Nur vier Personen befanden sich in dem Gebäude. Davon wurden zwei leicht verletzt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht aufgeklärt werden, doch nimmt man an, daß die automatische Regulierung des Glühofens versagt und der Ofen sich infolgedessen überhitzt hat.

Durch eine Granate zerrissen

In dem ostgalizischen Dorf Wierczanh wurde der Ukrainer Kiba durch die Explosion einer aus dem Weltkriege stammenden Granate, die er unvorsichtig handhabte, zerrissen. Bei der polizeilichen Untersuchung in der Behausung des Verunglückten wurden große Vorräte an Explosivstoffen gefunden, die offenbar zur Herstellung von Bomben bestimmt waren. Kiba war Mitglied der geheimen ukrainischen Gesellschaft Surma.

Aus Norditalien werden schwere Hagelschläge gemeldet. An verschiedenen Orten haben die Saaten schweren Schaden gelitten. Die Obstplantagen sind an vielen Orten vernichtet worden.

Die italienische Kammer hat den italienisch-österreichischen Freundschaftsvertrag in geheimer Abstimmung angenommen. Sämtliche 282 anwesende Abgeordneten stimmten für den Vertrag.

Das kanadische Unterhaus ratifizierte heute einstimmig die Fakultativklausel zum Statut des Internationalen Gerichtshofes mit den für die Mitglieder des britischen Reiches vorgesehenen Vorbehalten.

Reichstagssitzung mit Hindernissen

vdz. **Berlin**, 1. April. Im Reichstag sollte heute die zweite Beratung der Deckungsvorlagen erfolgen, aber der krisenhafte Zustand, unter dem die Zusammenarbeit der Regierungsparteien gerade heute besonders stark zu leiden hatte, ließ es zu einer wirklichen Beratung nicht kommen. Die Regierungsparteien waren noch nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben, weil sie mit der Bayrischen Volkspartei noch nicht ganz einig sind und weil auch über die Haltung der Deutschnationalen noch keine Klarheit geschaffen ist. So soll die zweite Beratung nach dem Wunsche der Regierung morgen — die Sitzung beginnt morgen schon um 11 Uhr — erledigt werden, aber kein Mensch weiß, was noch alles dazwischenkommen kann.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer leitete heute die Aussprache ein mit Ausführungen, in denen er bedauernd feststellte, daß der Ausschuß von seinen Deckungsvorlagen nur noch einen Torso übrig gelassen habe, zumal auch das Kernstück, die Biersteuer, im Ausschuß abgelehnt wurde. Da die Regierung aber mit allen verfassungsmäßigen Mitteln schleunigst die Sanierung der Reichskasse und die steuerliche Entlastung der Wirtschaft durchführen wolle, werde sie dem bekannten Kompromißantrag der Regierungsparteien zustimmen, der die Biersteuer statt um 75 Proz. nur um 50 Proz. erhöhen und als Ausgleich dafür eine Erhöhung der allgemeinen Umsatzsteuer und die Sonderumsatzsteuer für Umsätze über eine Million bringen will.

Dieser Kompromißantrag lag dem Reichstag aber noch nicht gedruckt vor, ebensowenig wie die vielen Aenderungsanträge, die von anderen Parteien eingebracht waren. Darum stimmte die Mehrheit dem sozialdemokratischen Antrag zu, die Sitzung für einige Stunden zu vertagen.

In dieser Pause kam allerhand zusammen, um die Schwierigkeiten der Regierungsparteien zu vergrößern. Die Hoffnung, daß die Bayrische Volkspartei ihren Widerstand gegen eine Biersteuererhöhung um 50 Proz. oder wenigstens um 40 Prozent aufgeben würde, verwirklichte sich nicht. Man hörte vielmehr, daß die Bayern höchstens eine 25prozentige Erhöhung bewilligen und im übrigen sich der sozialdemokratischen Forderung eines Notopfers durch 10prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer bei Einkommen über 8 000 RM. anschließen wollen. Inzwischen hatten auch die Deutschnationalen den Schachzug gemacht, in der Form von Aenderungsanträgen zur Vorlage über die Mineralölzölle Agrarzollerhöhungen zu fordern, die in einigen Punkten über das Schiele-Programm hinausgehen. Damit würde die Absicht der Regierung durchkreuzt werden, das Agrarprogramm erst nach vorheriger Annahme der Deckungsvorlagen zu erledigen.

So standen die Dinge, als um 5½ Uhr die Plenarsitzung wieder eröffnet wurde. Der sozialdemokratische Abg. Keil ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, um der Regierung vorzuhalten, wie groß ihre Abhängigkeit von den Fraktionen der Regierungsparteien, aber auch von der noch in der Opposition befindlichen Deutschnationalen Volkspartei sei. Das als starke Regierung angekündigte Kabinett Brüning sei in Wirklichkeit die schwächste Regierung, die je vor dem Reichstag gestanden habe. Keil lehnte den Kompromißantrag der Regierungsparteien und mit besonderer Schärfe die Warenhaussteuer ab.

Nachdem noch der Kommunist Ende eine heftige Kampfrede gegen die Regierung und die Sozialdemokratie gehalten hatte, mußte die Weiterberatung auf morgen vertagt werden. Die auf der Rednerliste stehenden Abgeordneten des Zentrums und der Deutschen Volkspartei wollten angesichts der ungeklärten Lage heute noch nicht sprechen.

vdz. **Berlin**, 10. April. Nach Schluß der heutigen Reichstagssitzung fand eine Aussprache der Vertreter der in der Reichsregierung vertretenen Parteien mit der Reichsregierung statt. In dieser Besprechung wurden die in der Sitzung vom 8. April festgelegten Anträge zum Schutze der Landwirtschaft unterschrieben. Dabei kam als übereinstimmende Ansicht der Reichsregierung und der beteiligten Parteien zum Ausdruck, daß die Anträge zur Finanz- und Kassensanierung und die zum Schutze der Landwirtschaft eine einheitliche Maßnahme zur Behebung schärfster wirtschaftlicher Notstände darstellten, die nur gemeinsam entschieden werden können. Dementsprechend konnten die Unterschriften nur bedingt für den Fall der Verabschiedung der Deckungsvorlage gegeben werden.

Die Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei hielt heute abend eine Sitzung ab, in der die gegenwärtige politische Situation, besonders die Haltung zur Biersteuererhöhung, erörtert wurde. Ein Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt. Die Fraktionsverhandlungen sollen vielmehr morgen fortgesetzt werden.

Die letzte Fahrt der Königin von Schweden

wtb. **Innsbruck**, 10. April. Der Sonderzug, der die Leiche der Königin von Schweden in ihre Heimat führt, traf heute früh 4,10 Uhr am Brenner ein und befand sich um 6,48 Uhr hinter Kufstein an der deutschen Grenze.

wtb. **München**, 10. April. Der Sonderzug mit der Leiche der Königin von Schweden traf am Donnerstag vormittag kurz vor 9 Uhr in München ein. Um 9,12 Uhr verließ der Sonderzug die Bahnhofshalle zur Weiterfahrt nach dem Norden.

wtb. **Berlin**, 10. April. Heute abend um 6,50 Uhr lief der Sonderzug, der die sterblichen Überreste der Königin von Schweden nach ihrer Heimat bringt, auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost ein. Das Gebäude hatte halbmast geflaggt. Eine riesige Zuschauermenge umsäumte den Verladebahnhof, den Vorplatz und den Bahnsteig der Stadtbahn. Unter den Trauergästen, die sich im Wartesaal versammelten, bemerkte man den schwedischen Gesandten af Wiersen, ferner Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz zu Wied. Vom Auswärtigen Amt war Gesandtschaftsrat von Plessen anwesend.

Gleich nach der Ankunft des Zuges begaben sich der König von Schweden und die Prinzessin Sigrid mit ihrem Trauerdienst nach dem Waggon, in dem der von einer schwedischen Flagge bedeckte Sarg aufgestellt ist, und verrichteten ein kurzes Gebet. Sodann stieg der König und ein Teil der Trauergäste wieder in den Zug, der um 6,57 Uhr abfuhr.

*

Das Eintreffen der schwedischen Kriegsschiffe

wtb. **Swinemünde**, 10. April. Die schwedische Flotte, die die sterbliche Hülle der Schwedenkönigin nach Stockholm überführen soll, traf, wie vorgesehen, heute früh um 8 Uhr hier ein und machte am Bollwerk fest. Beim Einlaufen in den Hafen wurde der Landesgruß von der Festung aus gegeben, der mit 21 Schuß erwidert wurde.

Das Geschwader, das aus den Panzerschiffen „Drottning", „Victoria" und „König Gustaf V.", ferner aus den beiden Torpedobootszerstörern „Ehrenskjold" und „Nordenskjold" besteht, steht unter dem Kommando des höchsten Befehlshabers der schwedischen Marine, Admiral Ackermak. Sämtliche Schiffe hatten halbmast geflaggt. Vormittags wurden die üblichen Besuche bei Behörden, Konsulats- und Marineleitung abgestattet.

Der Reichspräsident empfing gestern den Gewinner des Hindenburg-Pokals für das Sportflugwesen im Jahre 1929, Diplom-Ingenieur Wolfram Hirsch, und überreichte ihm unter herzlichen Glückwünschen für seine hervorragenden fliegerischen Leistungen, insbesondere die bei schwierigster Wetterlage durchgeführte Alpenüberquerung und den Englandflug nach Isle of Man, den Hindenburg-Pokal.

Große Diebstähle im Wiener Heeresmuseum

wtb. **Wien**, 10. April. **Wie die Polizeikorrespondenz meldet, sind heute nacht unbekannte Täter vom Hofe aus in das im Arsenal befindliche, im Hochparterre gelegene Heeresmuseum, das nicht unter militärischer Bewachung steht, eingedrungen.** U. a. wurden gestohlen zwei Vitrinen mit 100 Maria-Theresien-Orden von der Zeit der Befreiungskriege bis zur jetzigen Zeit, weiter aus der Zeit der Freiheitskriege ein großer silberner vergoldeter Pfosten, von der Fleischhauer-Innung mit Dukaten gefüllt, eine Augsburger Schmiedearbeit aus dem 17. Jahrhundert, ein silbernes Hufeisen der Chemnitzer Bergleute, zahlreiche goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen, und aus der Zeit des Feldmarschalls Radetzky die beiden Schlüssel der Festung Venedig nach der Erstürmung Venedigs im Jahre 1849.

Die endgültige außergerichtliche Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche in Anhalt ist gestern erfolgt. Der anhaltische Landtag nahm den Gesetzentwurf, der diese Auseinandersetzung regelt, in dritter Lesung und damit endgültig an. Der Staat zahlt der Kirche dauernd eine jährliche Summe von [illegible] 000 Mark.

Lockeres Haar?
PIXAVON-
Shampoon

Tagesspiegel

Der abwesende Mitter.

Das Reichsgericht hatte sich in diesen Tagen mit einem recht eigenartigen Urteil zu befassen. Es handelte sich um einen Mordprozeß, der darum besonders interessant war, weil einer der Täter nachweislich bei dem Morde überhaupt nicht zugegen war. Es ist in der deutschen Rechtsgeschichte der letzten Jahrzehnte nicht der erste Fall, daß der Staatsanwalt den Kopf eines Menschen gefordert hat, der im Zeitpunkt des Mordes nicht am Tatort war. In einem Prozeß, der kurz nach dem Kriege in Elberfeld geführt wurde, lag folgender Tatbestand vor: Die Mutter hatte ihr Kind zu einer bestimmten Stelle des Waldes geschickt, obgleich sie noch herausgegangenen Besprechungen ernsthaft mit der Möglichkeit rechnen mußte, daß ihr Geliebter dort sein würde, um das lästige Kind umzubringen. Diese Umstände waren restlos geklärt. Der Staatsanwalt konstruierte daraus mit Recht Mittäterschaft aus dem sogenannten „dolus eventualis". Das heißt, daß die Frau beim Fortschicken des Kindes mit der Eventualität rechnen mußte, daß diese Handlung zur Ermordung führen konnte. Der Vorsitzende erläuterte den Geschworenen die Rechtslage an einem anderen Beispiel: Einem Menschen, der nachts mitunter aus einem Glas Wasser, das neben ihm auf dem Tisch steht, trinkt, wird von einem anderen Gift in dieses Glas gegeben. Es ist möglich, daß das Wasser getrunken wird, es besteht aber auch die Eventualität, daß es stehen bleibt. Trotzdem die Situation juristisch einwandfrei lag, versagten sich damals die Geschworenen der Forderung des Staatsanwalts. Sie verneinten die Frage auf Mittäterschaft, deren Bejahung die Todesstrafe zur Folge gehabt hätte. Man hat diesen Fall gegen die Einrichtung der früheren Geschworenengerichte ins Feld geführt. Jetzt hat das Reichsgericht in dem ganz ähnlich gelagerten Fall Liebuda, in dem das Schneidemühler Schwurgericht vor einigen Monaten zwei Todesurteile gefällt hatte, dies Urteil aufgehoben. Es gibt damit nachträglich den Elberfelder Geschworenen recht. In solchen Fällen wird nämlich die psychologische Grundlage der Tat niemals restlos zu klären sein. Auf die entscheidende Frage nach der Ueberlegung wird da niemand das Recht auf eine absolut zutreffende Antwort sich anmaßen dürfen. Schon die Ueberlegung, daß vor geschehener Tat der Wunsch des abwesenden Täters in der Richtung eine Abänderung erfahren haben könnte, daß die Tat nicht geschehen möchte, muß ja den Geschworenen in Gewissenskonflikt zwischen der formalen Auslegung der Paragraphen und menschlichen Erwägungen führen. Das Urteil des Reichsgerichts beherzigt die Lehren der vielfachen erfolgreichen Wiederaufnahmeverfahren der letzten Zeit und ist eine Mahnung zur Vorsicht an alle Geschworenengerichte.

*

Die „Seeräuber" des Kommunisten.

Vor einigen Tagen hat man auf dem Rummelsburger See bei Berlin einen Herrn Ernst Friedrich verhaftet, als er soeben 300 Liter Brennstoff getankt hatte, „um sich mit seiner Jacht nach Breslau zu begeben". Man erfährt bei dieser Gelegenheit ein paar Kleinigkeiten über die Lebensgewohnheiten der Leute, die sich den Proletariern als ihre berufenen Führer vorstellen, sie zu Putschen und „Hungermärschen" anstiften. Dieser Herr Ernst Friedrich ist nämlich einer dieser kommunistischen Agitatoren und Schriftsteller. Wenn man auch schließlich von den bolschewikischen Führern nicht zu verlangen braucht, daß sie schon im heute herrschenden System alle ihre Habe den Armen geben, wenn man ihnen das Recht zugestehen wird, mit einer gewissen Lebensgrundlage ihre wichtige Person der „guten Sache" zu erhalten, so werden doch im allgemeinen die proletarischen und kommunistischen Arbeiter von ihren Führern annehmen, daß die Lebensformen durch einen einfacheren Zuschnitt dem verkündeten Programm angepaßt sind. Aber Herrn Ernst Friedrich genügt ein Kähnchen mit einem eingebauten Motor oder selbst ein richtiggehendes Motorboot nicht. Das ist ihm noch zu bürgerlich. Es muß eine prachtvolle und repräsentable Jacht sein, die allem „Nie-wieder-Krieg" zum Trotz den romantischen Namen „Seeräuber" führt. Ob sich die verführten Arbeiter wohl Gedanken darüber machen werden, daß sie mit ihren mühsam abgesparten Organisationsbeiträgen ihren Agitatoren, die sich sonst nicht laut genug gegen den Privatbesitz ereifern können, ein Leben in glanzvollem Luxus gestatten?

*

Gandhi und sein Sohn.

Der vor einigen Tagen von den indischen Behörden verhaftete Sohn Gandhis ist zu der schweren Strafe von sechs Monaten Kerker verurteilt worden. Es wird sich zeigen, ob er diese Strafe auch tatsächlich abbüßen muß. Angesichts der schonenden Art, in der Gandhi selbst nach wie vor behandelt wird, möchte man damit rechnen, daß auch sein Sohn nur pro forma vor Gericht gestellt wurde. Tatsächlich gehen die Behörden mit großem Geschick um Gandhi selbst herum. Es sind bisher eine ganze Anzahl seiner Begleiter bei der Salzgewinnung verhaftet und sofort verurteilt worden, ihn selbst aber läßt man unbehelligt. Es scheint, daß diese Schonung nicht nach dem Wunsche Gandhis ist, denn er hat in einer Ansprache, die er neuerdings an seine Anhänger hielt, seine Tonart ganz auffällig geändert und mit scharfen Worten zum Widerstand der Bevölkerung gegen das Salzgesetz aufgefordert, der solange fortgesetzt werden müsse, bis es zum Blutvergießen komme. Man wolle es darauf ankommen lassen, ob die Polizei von der Waffe Gebrauch machen werde. Dann werde sich zeigen, ob die Jünger der Gewalt nicht mit Gewalt begegnen, und ob es ihnen nicht gelingt, diesen Kampf gewaltlos zum Siege zu führen.

Geschichten ohne Politik

Wie alt werden Karpfen?

In einem kleinen See bei Berlin wurden vor 38 Jahren Karpfen ausgesetzt, und jetzt beim ersten Fischzug hat man ein Tier von 42 Pfund Gewicht aus dem Wasser gezogen. Man nimmt an, daß dieser Karpfen 38 Jahre alt ist, und die Frage, wie alt eigentlich diese Fische werden können, ist mal wieder akut geworden. Ein Zoologischer Garten hat einmal einwandfrei festgestellt, daß einer seiner Karpfen das 30. Lebensjahr erreichte, ehe er einging, doch muß angenommen werden, daß Karpfen noch älter werden können, wenn sie in völliger Freiheit leben. Die Annahme, daß diese Fische ein Alter von 200 Jahren zu erreichen vermögen, dürfte irrig sein und wird wohl auf einem ähnlichen Irrtum beruhen wie die ehemalige Annahme, daß es Aale auf ein Alter von vielen hundert Jahren brächten. Man hatte nämlich vor etwa hundert Jahren in Italien einen Tiroler Adler gefangen, der am Fuß einen Ring mit der Nummer 1365 trug, woraus geschlossen wurde, das Tier sei 450 Jahre alt. In Wirklichkeit stellte die Ziffer die Katalognummer dar. Der Adler war erst vier Jahre alt.

*

Eine schauerliche Grabstätte

Kürzlich stießen Arbeiter bei Ausschachtungen in Nebraska, einem der Vereinigten Staaten in Nordamerika, auf eine große Höhlung, einen ehemaligen Brunnen, in dem sich Haufen von Menschenknochen mit Halsbändern und Pfeilen befanden. Der Werkführer benachrichtigte die Behörden, und diese ließen einige Altertumsforscher kommen. Nach den Feststellungen der letzteren handelt es sich um eine „Grabstätte von Jungfrauen", von der die Ueberlieferung schon immer gesprochen und die man lange vergeblich gesucht hatte. Bei den Pawnindianern, die diese Gegend früher bewohnt hatten, war es Brauch gewesen, alle Jahre dem „Morgenstern", einer ihrer Gottheiten, eine Jungfrau zu opfern. Die Opfer waren unglückliche junge Mädchen von den Nachbarstämmen und auch aus den wenigen europäischen Siedlungen, die sich in den früheren Zeiten als erste in die Wildnis des amerikanischen Westens hinausgewagt hatten.

Die Zahl der Skelette beläuft sich auf mehr als 500, und da die Opferfeiern nur alle Jahre einmal stattfanden, muß die Totenstätte etwa im Jahre 1400 in Benutzung genommen sein. An der Seite der meisten Skelette hat man den heiligen Pfeil gefunden, mit dem der Priester dem Opfer ins Herz gestochen hat. Pfeile, Halsbänder und andere Schmuckgegenstände, die man dort noch gefunden hat, werden das Museum des Staates Nebraska bereichern.

*

Eine reiche Universität

Die alte und berühmte Universität Upsala ist nach ihrem kürzlich veröffentlichten Vermögensverzeichnis die größte Grundeigentümerin in ganz Schweden. Sie besitzt 43 561 Hektar an Aeckern, Weideland und Waldungen im Werte von nahezu 34 Millionen Kronen und dazu Hausgrundstücke in Stockholm, Upsala und in den Provinzen, so daß sie die Mittel für die Unterhaltung der Hochschule zum großen Teil aus ihrem Vermögen bestreiten kann.

Die Universität Upsala, übrigens nahezu unter dem 60. Breitengrade, etwas nördlicher als Stockholm gelegen, ist im Jahre 1477 durch den schwedischen Erzbischof Jakob Ulfsson gegründet und zu ihrer vollen Entwicklung durch die Freiseligkeit von Gustav Adolf II. gelangt, welcher ihr 1624 durch seine reichen Stiftungen ihre Lebensfähigkeit und ihren Wirkungskreis gesichert hat. Seine Nachfolger, hohe Würdenträger und Privatleute, haben dann in der Folgezeit durch ihre Schenkungen ihr Vermögen vergrößern helfen.

*

Freiwillige Gefangenschaft

Vor 45 Jahren betrat Pater Jean, ein französischer Priester, eine Zelle im Kellerraum der Kirche des Heiligen Antonius, in der großen Perser Straße von Konstantinopel. Beim Eintritt tat er das Gelübde, die Zelle nicht wieder zu verlassen. Er hat sein Gelübde gehalten.

Seit 45 Jahren hat er ohne Unterbrechung den Lärm einer der lebhaftesten Straßen der Welt gehört, aber er hat noch kein Flugzeug, kein Auto, kein Motorrad, nicht einmal eine elektrische Straßenbahn gesehen, deren Rattern zusammen mit dem Ausrufen der Straßenverkäufer und den Unterhaltungen der Vorübergehenden zu ihm hinunterdringen.

Der Aermste, dem bei Beendigung der Besatzung der Alliierten die türkische Regierung ihren weiteren Schutz zugesagt hat, hat es schlimmer als die Säulenheiligen des Mittelalters. Er muß jahrein jahraus das Tageslicht entbehren und hat, wenn ihn auch die frommen Katholiken mit Nahrung und Kleidung, Büchern und Zeitungen versehen, nicht die geringste Abwechslung. Die Säulenheiligen, von denen Anatole France uns in seinem in der Landesbibliothek befindliche Romane „Sais" so anschaulich berichtet, sahen tagtäglich mancherlei neues. Scharen büßender Wallfahrer, hohe Geistliche, ja Fürsten und Könige, zu denen sie predigen, für die sie ihre Gebete verrichten durften.

Entdeutschung in Polen

Eine traurige Bilanz

Von Dr. Hermann Rauschning

Wenn sich der deutsche Reichstag jetzt zur Annahme des deutsch-polnischen Liquidationsvertrages entschließen hat, so war der Hauptgrund für diese Entschließung die Notwendigkeit, 12 000 deutsche Bauern auf ihrem Besitz zu halten und zu schützen. Ueber die Wirkungen der polnischen Entdeutschungspolitik und über diese Politik selbst hat Dr. Hermann Rauschning auf Grund unangreifbaren Materials eine wertvolle Darstellung veröffentlicht: „Die Entdeutschung Westpreußens und Posens". In diesem Buche, das im Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61, erschienen ist, schildert der Verfasser 10 Jahre polnische Politik, und er gibt in der Einleitung folgende Bilanz der Entdeutschung:

In den von Deutschland infolge des Versailler Friedensvertrages an Polen abgetretenen Gebietsteilen Westpreußens und Posens wohnten vor dem Kriege etwa 1 200 000 Deutsche. Gegenwärtig sind es nur noch 350 000. Dem Verlust von mehr als 800 000 Personen, die überwiegend nach Deutschland zurückgewandert sind, steht ein Verlust an landwirtschaftlichem Grundbesitz privater Hand von etwa 500 000 Hektar zur Seite. Während die ländliche Bevölkerung in Guts- und Gemeindebezirken 55 Proz. ihres Bestandes verlor, ging das städtische Deutschtum um 85 Proz. zurück. Die Städte wurden nach dem Urteil des polnischen Statistikers Krzywicki zu Mittelpunkten der Degermanisation und verloren ihre Jahrhunderte innegehabte Bedeutung als deutsche Kulturstätten.

Die Abwanderung eines derartig beträchtlichen Bevölkerungsteiles von reichem wirtschaftlichem und sozialem Gefüge war bisher in hochzivilisierten Ländern in solch kurzem Zeitraum nicht beobachtet worden. So erhebt sich die Frage nach den Ursachen der so schnellen und gründlichen Entdeutschung eines Gebietes, das in siebenhundertjähriger Geschichte zwar mannigfache Ebben in der deutschen Besiedlung, niemals aber eine derartige Krisis in dem Bestande des immer beträchtlichen deutschen Anteils an der Bevölkerung aufwies.

Man glaubte, darauf hinweisen zu sollen, daß eben diese vermeintlich geringe Widerstandskraft der deutschen Bevölkerung ein Zeichen ihres künstlichen Charakters, ihrer geringen Bodenständigkeit und Verwurzelung mit dem Lande sei. Man wies auf das deutsche Beamtentum hin und glaubte die Abwanderung damit erklärt, daß eine Bevölkerung, die so stark von der alten Regierung abhängig gewesen sei, im neuen Staat Existenzmöglichkeit und -berechtigung verloren habe.

Es läßt sich solchen Gedankengängen gegenüber nachweisen, daß es in einer Reihe von Fällen gerade Glieder von Familien jahrhundertelanger Verbundenheit mit dem Lande gewesen sind, die der Entdeutschung erlagen. Es kann darauf hingewiesen werden, daß nach der amtlichen Berufszählung von 1907 der deutsche Bevölkerungsanteil mit Beamtencharakter einschließlich von Angehörigen und Bediensteten etwa ein Zehntel des ansässigen Deutschtums bildete, für das gesamte Deutschtum keineswegs von ausschlaggebender Bedeutung, wenn auch immerhin ein beträchtlicher Teil der städtischen Bevölkerung. Dasselbe läßt sich von der angeblichen Auswirkung der preußischen Ansiedlungstätigkeit auf die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung sagen. Durch neuere Forschungen ist unwiderleglich nachgewiesen worden, daß die Nationalitätenverhältnisse vor Beginn der Ansiedlungstätigkeit keineswegs für den polnischen Bevölkerungsanteil günstiger gewesen sind als 1914, was zum großen Teil selbst für die Zeit der polnischen Teilungen zutrifft. Der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung ist daher als altansässig zu bezeichnen. Der unmittelbare Zuzug von Deutschen infolge der staatlichen Ansiedlungstätigkeit läßt sich mit noch nicht 17 000 Familien bzw. etwa 80 000 Köpfen ansetzen, eine Bevölkerungsziffer, die ebenfalls nicht ausreicht, den bedeutenden Umfang der Entdeutschung zu erklären. Mag man die Abwanderung des größten Teiles des Beamtendeutschtums mit dem Staatshoheitswechsel für notwendig erachten, was man bezweifeln könnte, wenn man sich etwa der Angliederung polnischer Gebiete erinnert, so findet mit dem Verlust von etwa 120 000 bis 150 000 Deutschen, nur ein Bruchteil des gesamten Entdeutschungsvorgangs, seine ausreichende Erklärung. Einer nahezu völligen Beseitigung der deutschen Beamten standen zudem Zusicherungen der staatlichen Leiter Polens, wie sie 1919 gegeben wurden, entgegen, und es muß zweifelhaft bleiben, ob eine solche notwendig, gerecht und dem Interesse des Staates förderlich war, auch wenn man zugeben will, daß die im engeren Sinne politisch wichtigen Beamtenstellen mit dem Staatshoheitswechsel durch Polen zu besetzen waren. Eine Abwanderung politisch durch frühere Tätigkeit gegen das neue Staatsvolk belasteter Persönlichkeiten, die unter den veränderten Verhältnissen keine Lebensmöglichkeit hätten finden können, hat in namhaftem Umfange nicht stattgefunden. Einzelne Fälle solcher Art können keinen Anlaß geben, eine besondere Gruppe von Abwandernden anzunehmen. Vielmehr wird sich die Zahl der Beamten dadurch verringern, daß eine Reihe von vorwiegend mittleren und unteren Beamten aus den abgetretenen Gebieten stammten, die mit Beherrschung der neuen Staatssprache und dem vertragsmäßigen Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit keine Veranlassung haben konnten, abzuwandern. Insbesondere gilt dies von Beamten der Eisenbahn, der Post und des Gerichts. Die für das Beamtendeutschtum angenommene Ziffer darf somit als eine Höchstzahl angesprochen werden.



Lehrerin Fräulein G.

wird von den Kleinen, die mit einer beinahe abergläubischen Verehrung an ihr hängen, „unser Fräulein" genannt.

„Weißt Du, Mutti, unser Fräulein trinkt immer Kaffee Hag. Sie hat gesagt, daß Kaffee Hag sogar Kindern nicht schadet. Das Coffein, das sonst im Bohnenkaffee drin ist, wird aus dem Kaffee Hag herausgezogen. Dabei schmeckt er genau so, wie der allerfeinste andere Kaffee. –

Und dann ist in jedem Paket ein Gutschein für schöne bunte Wappenmarken. Elly hat schon 'ne ganze Menge. –

Mutti, nicht wahr, Du kaufst jetzt auch Kaffee Hag? Soll ich gleich welchen holen? Das große Paket kostet RM 1.80, das kleine nur 90 Pfg." –

Für die Verdrängung Deutscher gibt es nur einen zureichenden Grund; sie ist ausschließlich den politischen Entdeutschungsmaßnahmen der polnischen Behörden und Parteien zur Last zu legen. Wenn diese Entdeutschung jede natürliche Auswirkung des Staatshoheitswechsels weit hinter sich ließ, so ist es die Folge einer ein Jahrzehnt hindurch verfolgten zielbewußt und zäh festgehaltenen Politik Polens, die sich die völlige Vereinigung seiner Westgebiete von der deutschen Bevölkerung zur Aufgabe stellte und damit in den offenkundigsten Gegensatz zu den Sicherungen und Bindungen des Versailler Friedensvertrages trat, der mit Rücksicht auf das weit über die Grenzen des polnischen ethnographischen Siedlungsraumes zugewiesene Staatsgebiet dem neuen Staat die Verpflichtung gerechter und toleranter Behandlung der Minderheit auferlegte.

Niemals hätte das Deutschtum der abgetretenen Gebiete einen solchen Verlust erlitten, hätte nicht der auf allen Lebensgebieten konzentrisch wirkende polnische Druck, das System der „erprobten Hausmittel", wie ein polnischer Politiker ihn nennt, des „verwaltungsmäßigen Kampfes", wie ihn ein hoher polnischer Beamter charakterisiert; unausgesetzt auf ihm gelastet. Einwänden gegenüber, daß es sich bei dem politischen Druck auf das Deutschtum lediglich um Aeußerungen örtlicher Gewalthaber oder des erbitterten polnischen Volkes handele, lassen sich die einzelnen polnischen Maßnahmen zur Verdrängung des Deutschtums als die planmäßigen Auswirkungen eines wohldurchdachten Systems nachweisen, das von den verantwortlichen Leitern des Staates sowohl als auch allen Parteien getragen wurde.

Die Kraftprobe in Polen

Obersten-Regime.

Wie lesen in der „Hilfe": „In einem Augenblick, wo in Deutschland die politische Macht ein sichtbares Stück nach rechts geschoben wird, ist es auch vom innerpolitischen Standpunkt aus nicht gleichgültig, daß in Polen, dem größten östlichen Nachbarlande, wiederum ein scharfes, versteckt oder offen faschistisches Regime ans Ruder gelangt ist. Das von dem Oberst Slawek geführte Kabinett, dem natürlich auch Pilsudski angehört, ist eine ausgesprochene Regierung der „Obersten", d. h. der vertrauten Freunde Pilsudskis, die auf das Parlament pfeifen und, wie ihr Lehrer und tatsächlicher Chef, ein diktatorisches Regieren für den Gipfel politischer Weisheit halten. Slawek hat den Sejm bis zum Herbst nach Hause geschickt, kann somit ein halbes Jahr drauflosregieren, wie er will. Der Sejm selbst hat im letzten Jahre tapfer für seine Selbstbehauptung gekämpft und allerhand Vorteile errungen, bis die antiparlamentarischen Kräfte noch einmal zu einem Schlage ausholten. Auf die Dauer wird das polnische Volk freilich ein Obersten-Regime nicht ertragen, und ob es dieser oder der nächste Sejm sein wird, in jedem Falle wird man wieder zu einem demokratisch-parlamentarischen Regime zurückfinden. Bedenklich ist nur, daß diese starken innerpolitischen Spannungen die Herrschenden leicht dazu verführen können, ein Ventil nach außen aufzumachen, doppelt bedenklich in einem Lande, dessen Bevölkerung ängstlich auf seine Grenzen im Osten und Westen schaut und sich immer für bedroht hält."

Das Schicksal des Polen-Vertrages

Durch die polnische Parlamentskrisis ist die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages in Polen mindestens für eine Weile verzögert. Unter diesen Umständen wird auch das Kabinett Brüning zunächst darum herumkommen, den Reichstag mit dem Polen-Vertrag zu befassen. Es dürfte feststehen, daß die Reichsregierung entschlossen ist, den Polen-Vertrag durchzuführen. Ebenso sicher aber ist, daß bei dieser Gelegenheit sich die deutschnationale Opposition in voller Stärke zeigen würde. Deshalb bedeutet es für die Regierung, sofern sie auf Zusammenarbeit mit diesem Reichstag Wert legt, eine gewisse Erleichterung, daß die parlamentarische Debatte über den Polen-Vertrag vorläufig noch nicht dringlich ist. In dem agrarpolitischen Programm, das Minister Schiele vorzulegen gedenkt, spielt auch die Frage eine erhebliche Rolle, wie die für die Landwirtschaft ungünstigen Wirkungen des Polen-Vertrages durch innen- und wirtschaftspolitische Maßnahmen aufgehoben werden können.



Sieh' da – sieh' da!

Da kommt er ja,
der Osterbote aller Zeiten.–
Damit das Gute, das er bringt,
auch köstlich österlich gelingt,
müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Unser
Geschäftsbericht für das Jahr 1929

ist erschienen. Er kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT
BERLIN

Rheuma-Sensit

Rheuma-Sensit R.R.P. dient zum Einreiben bei:
Rheumatismus — Hexenschuß
Ischias — Gliederreißen
Neuralgien aller Art
Viel gelobt und ärztlich empfohlen. Tube 80 Pfg., Doppeltube 1,50 Mk. Machen Sie einen Versuch. Rheuma-Sensit ist in 10000 Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Fritz Nagel, Paulinenstr. 41
Drogerie Ludwig Davies, Lange Str. 5
Freiligrath-Drogerie Ernst Petri, Bruchstr. 10
Lage: Kreuz-Drogerie Wilhelm Borsdorf, Lange Str. 92
Drogerehandlung Carl Henneberg, Inh. Carl Henneberg & Fritz Kampmann
Lemgo: Medizinal-Drogerie Theodor Bode, Breite Str. 38
Germania-Drogerie Gebr. Eidegalen, Baterstr. 25

Frühjahrs- und Sommeralben
soeben eingetroffen

Ster-Album	3,–
Akra-Album	2,50
Große Wiener Modenwelt	3,–
Perfekt-Album	2,–
Neue Wiener Blusen	2,–
Wiener Moden-Spiegel	1,50
Perfekt-Mode	1,50
Hackebeil Frühjahrsmode	1,–
Die neue Linie	1,–
Modenschau	–,70
Moderne Brautkleider	–,60
Perfekte Kindermode	1,50
Wiener Kindermode	1,50

Meyersche Hofbuchhandlg., Detmold



Jetzt
ist es höchste Zeit
Sisal-Bindegarn zu bestellen, aber nur die bei dem Landwirt so beliebte Marke SVW, weil stets gleichmäßig u. zuverlässig
Alleinhersteller:
Schulze-Vellinghausen
Witten-Ruhr 12
General-Vertreter
für Lippe-Detmold
Schmidt & Westerhausen, Herford i. W.



Müde, abgespannt, mißmutig?
Nimm
KOLA DALLMANN
2-3 Tabletten beleben und beseelen den ganzen Menschen.
Die Wirkung ist überraschend

Die Verlobung ihrer Tochter MARLIES mit Herrn WALTER GÖTZ, Erfurt, geben bekannt

Musikdirektor Großjohann und Frau Otilie geb. Kammerloh

Detmold, Leopoldstr. 29

Palmsonntag zu Hause

Meine Verlobung mit Fräul. MARLIES GROSSJOHANN zeige ich hierdurch an

Walter Götz
Erfurt

Gustav Jürgens
Martha Jürgens
geb. Boedeker
Vermählte

Bad Salzuflen, den 11. April 1930
Schloßhofstr. 9

Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat März 1930 ist bis zum 15. d. M. an unsere Stadtkasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 7. April 1930.

Der Stadtrat.

Für den Verkauf unseres anerkannt erstklass. Futterknochenmehls suchen wir einen bei Landwirten nur bestens eingeführten (4653

Reisenden

gegen Wochengehalt und Prov. Dauerstellung.

Knochen-Verwertungsstelle, Leipzig C 1

Für unser Aenderungsatelier suchen wir zur Aushilfe für sofort mehrere tüchtige

Schneiderinnen
S. Alsberg & Co., Detmold

Wir suchen für sofort oder für unsere Bäckerstube einen

● Lehrling ●

mit höherer Schulbildung.
Meldungen bei der

Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße 14

Per sofort

Laufbursche gesucht
Meyersche Hofbuchhandlung
Bücherstube Lange Straße

Vertreter

f. technische Öle, Fette, Karbolineum, Bohnerwachs usw. gesucht.

Chem. Fabrik Osnabrück
Möllering & Co.
Kom.-Ges. (4637
Osnabrück, Neulandstr.

Tüchtiger

Tuch-Reisender

bei Behörden u. besser. Privatkundsch. gut eingeführt, von Cottbuser Tuchversandhaus sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Angabe von Referenz. unt. Nr. 29630 an den Cottbuser Anzeiger, Cottbus.

Tüchtiger Vertreter

gesucht z. Verkauf von Waschmitteln an Priv. Guter Verd. Angebote Schließf. 60, Bad Salzuflen. (4616

Lukrative

Kaffee-Vertretung

gegen 5% Provis. von leistungsfähig. Bremer Firma zu vergeb. Ausf. schriftl. Offert. unter Nr. 4666 an die Geschst. der Landesztg. erbeten.

Ziegelmeister

erste Kraft, gesucht für 4-Mill.-Ziegelei, Sommer- u. Winterbetrieb. Bewerber, die erfolgr. Leitung von Betrieben nachweisen können, arbeitsam, umsichtig, energisch sind, Maschinenkenntnis besitzen, mit Trocknung und Schnellbrennen in Bedachem Ringofen vertraut sind, Erfahrung in der Herstellg. v. Qualitätsware besitzen, woll, sich unter Beifügung von Zeugnisabschrift. u. der Gehaltsanspr. wenden an die (4631

Dampfziegelei Reuden b. Kemberg, Bez. Halle

Suche auf sofort ein. jüngeren (4574

Bäckergehilfen

K. Hermsmeier
Bäckermeister
Langenholzhausen b. L.

Suche sof. oder später

Arbeit

a. ein. Ringofen, Unterelbe od. Schleswig-Holstein bevorzugt. (4643

Wilhelm Ulrich
pensionierend Sachsen
Sorgetalsperre Ruß berg

Suche für sofort ein. zuverlässigen (4665

Laufjungen

Zu meld. Mode-Salon Else Heine, Friedrichstr.

Laufjunge gesucht

Ernst Pfahl, Sattler und Polsterarbeitsstube
Lutherstraße 5

Wir suchen für einen Jungen, der schon etwa 2 Jahre in der Lehre als Maler war, neue

Lehrstelle

Bisher. Lehrstelle ging durch Geschäftsaufgabe verloren. (4561

Städtisches Fürsorgeamt Lemgo. Fernr. Nr. 60.

Todesanzeige

Heute morgen 7 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albrecht Busse

im 59. Lebensjahre

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Bad Salzuflen, den 10. April 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Paulinenstr. 142, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

Todesanzeige

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden unsere gute, liebe Mutter und Großmutter

Witwe
Karoline Schwabedissen
geb. Klesau

im 72. Lebensjahre

Die trauernden Kinder

Asmissen, den 9. April 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. April, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt

Todesanzeige

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Pflegesohn und treuer Verlobter

Rudolf Kamp

im 25. Lebensjahre

In tiefem Schmerz:

Minna Kamp
Lina Heißmeier

Ohrsen, den 11. April 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, 13. April, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 40 aus statt

Müh' und Arbeit war dein Leben, bis der Herr dir Ruh' gegeben

Todesanzeige

Am Mittwoch verschied plötzlich infolge Herzschlags und Altersschwäche im Krankenhaus in Lemgo unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Funke

im Alter von 85 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Helpup, Stieghorst, Erkrath (Rhld.), Herford, den 10. April 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, W. Vogt, Helpup, aus statt

Statt besonderer Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben und längerem Leiden verschied heute abend 7 Uhr mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der Landwirt
Friedrich Oberdeppe

im 73. Lebensjahre

In stiller Trauer:

Sophie Oberdeppe
geb. Nolting
und Angehörige

Sommersell, den 9. April 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. April, nachmittags 3 Uhr, statt

Sarglager
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
Hermann Berkenkamp jr.
A. Kuhlmann Nachf., Bau- u. Möbeltischlerei, Detmold, Elisabethstraße 9

Ostern-Umsatz

Modewaren
Garnituren, Kragen, Jabots, Schals, Blumen, Gürtel, Krawatten in unerreichter Auswahl. Vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Handschuhe
für Damen u. Herren, in einfacher u. eleganter Ausführung. Gute Verarbeitung, tadelloser Sitz. Stoff-, Seide-Wasch-Nappa-, Glacé-, Fantasie- u. Schlupf-Handschuhe

Strümpfe
Große Auswahl für Damen und Kinder in
Mako, Seidenflor, Waschseide, Seide plat., Bemberg

Herrenartikel
Reichhaltige Auswahl selbst für den verwöhntesten Geschmack
Oberhemden, Kragen, Krawatten, Schlafanzüge, Socken, Sockenhalter, Hosenträger, Taschentücher, Unterzeuge

Sonntag, den 13. April, von 11½–5¼ Uhr geöffnet

Kempe
Bielefeld, Obernstraße 8

Jüng. Verkäuferin
firm im Lebensmittel- u. Konfitürenverk. wie in Dekoration, sucht Stellung für sof. oder später. Selbige übern. auch Filialleitung, da solcher bereits vorsteht.; evtl. auch für Laden u. Haushalt. Angeb. unt. Nr. 747 an d. Lipp'sche Rundsch., Bad Salzuf.

Auf sofort gesucht bei gutem Lohn ein einf., propres

Mädchen

im Alt. v. 17–18 Jahr., f. alle vorkomm. Haus- u. Gartenarbeiten für klein. Haush. (2 Pers.).

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4565 an die Geschst. der Landesztg.

Suche für sofort saub., älteres Mädchen als

Köchin

für Ziegelei-Küche nach Hamm (Westf.) (4612

Frau Hesse, z. Zt. Detmold, Elisabethstr. 19

Jung. Mädchen sucht zum 15. April od. spät.

Stellung

f. Haushalt od. Privatpension. Wegend Detmold, Meinberg und Leopoldstal bevorzugt. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4694 an die Geschst. der Landesztg.

Gesundes, durchaus zuverlässiges (4660

Mädchen

für sofort gesucht.

Frau Amtsgerichtsrat Schilling
Alverdissen i. L.

Senden Sie mir Ihre Adresse

bis M. 25.– tägl.

könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (4668

O. Lergen, Mannheim

Inserieren bringt Gewinn

Zuckerkranke
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden, sagt Jedem unentgeltlich Ph. Koreort, Wiesbaden, Rückertstr. 17a

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (4601

Herm. Lindau
Detmold Krummestr. 9
Fernruf 3006

Sommersprossen
auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teinteverschönerungs-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. (3908
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Markt-Drog. C. Kübler

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Langestr. 74 Detmold Fernr. 2519

Freitag bis einschließl. Montag:

„Es bewährte eitel Publikheit u. Manne. Lachstürme über Lachstürme entschütterten das Haus, und das Publikum war kein Haar ...", schreibt das „8-Uhr-Abendblatt" vom 5. 2. 30 über den Nero-Film

Der Witwenball

Eine tolle Geschichte mit sich überkugelndem Humor.

6 Akte Regie: Georg Jacoby

Wer einmal herzhaft lachen will, der versäume heute und folgende Tage nicht den „Witwenball".

Das ausgezeichnete Lustspiel-Ensemble: Lucie Englisch, Hans Sackeln, Lilian Batschina, Fritz Kampers, Siegfr. Arno, Henry Bender, Otto Wallburg läßt den Besucher nicht aus dem Lachen kommen.

Vorher das interessante Filmwerk

Das Geheimnis von Iraqur

Ein Film von einer Pracht und Schönheit, wie sie nur das Märchen schildert.

8 interessante Akte 8

Außerdem die aktuelle
Emelka-Wochenschau

Anfangszeiten: Wochentags 4.15 6.30 8.45 | Sonntags 2.45 4.15 6.30 8.45

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 68 Fernruf 284

Freitag bis einschließl. Montag:

Das arktische Filmwerk

Die weiße Hölle vom Piz Palü

Ein Film, wie ihn Menschenaugen vorher niemals sahen. Ein Film von arktischer Schönheit, ein Drama, das erschüttert, und bis in die Tiefen der Seele greift.

Das gewaltigste alpine Filmwerk aller Zeiten!

Die Hauptdarsteller:
Leni Riefenstahl
Ernst Petersen
Gustav Diessl
und der bekannte deutsche Flieger
ERNST UDET

Dr. Arnold Fanck krönt sein Werk mit einer Leistung, die nicht mehr zu überbieten ist. Sein größtes Ruhm bleibt „Die weiße Hölle vom Piz Palü", der schönste und packendste aller Bergfilme, ein photographisches Wunderwerk, ein Film von unerhörter Spannung und überwältigender Schönheit.

Wer diesen Film sieht, verläßt das Theater mit dem Gefühl, etwas Großes erlebt zu haben.

Sämtlich wertvoll! Belehrend! Für Jugendliche freigegeben!

Wochentags 8 Uhr abends | Sonntags 3 Uhr

Anfangszeiten:

Emelka-Wochenschau

Klavierstimmer
kommt wieder n. Detmold. Bestellung. an d. Lipp. Landesztg. erbet. unter Nr. 4642.

Frau Jürgens, praktisch gelernter Klavierbauer

Schäferhündin
(schwarz), Ja Stammb., sehr wachsam, umständehalber in gute Hände billig abzugeben.

Biermann, Breitenheide

Bauplätze
D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landesztg.

Suche in Detmold od. nächster Nähe eine

größere Etage

mit Garten oder ein Haus mit Garten zu mieten oder zu kaufen. Garage erforderlich.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 4699 an die Geschst. der Landesztg.

3-4-Zimmerwohnung

zum 1. 5. oder 1. 6. v. kinderlos. Ehepaar gesucht. Hypothek kann gegeben werden. Schriftl. Angebote unt. Nr. 4654 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Großes, sonniges, frdl. möbliert. Zimmer mit 2 Betten auf sofort od. später zu vermiet. Auf Wunsch auch volle Pension. Zu erfragen unter Nr. 4661 in der Geschst. der Landesztg.

Landestheater
Heute, 19.45–22 Uhr
Letztmalig
Der Triumph der Tugend
Lustspiel-Neuheit von H. M. Netto
Sonntag, 13. April 19.45–22.15 Uhr
Robert u. Bertram
Ende der Spielzeit

Werkzeugtasche
auf der Straße Bellenberg–Brüntrup

verloren

Gegen Belohnung abzugeben bei (4667

Monteur Stiftung
Brüntrup
Gastwirtschaft Köhne

Wie ein Wald ohne Bäume, ein Haus ohne Leben, wirkt ein Springbrunnen ohne Fische!

Große Auswahl wieder eingetroff. Auch Becken in jeder Preislage. Pflanzen usw. empfiehlt

Zoologische Handlung
Detmold, Freilichtstr. Billigste Bezugsquelle für Liebhaber

1200 M.

gegen prima Sicherh. von Selbstgeber sofort gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 4693 an die Geschst. der Landesztg.

BOXEN

Morgen abend 8 Uhr das große Boxereignis im Volkshaus

Boxfreunde Hildesheim gegen die Bezirksmannschaft Lippe

Erstklassiger Sport auf der ganzen Linie

Schallplatten
stets das Neueste
Musikhaus
Lemgoer Straße 8 **Ackermeier**

Reiche Auswahl in künstlerischen
Osterkarten
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.
Detmold, Lange Str. 12

F.N.-Motorräder
250 u. 500ccm. Modell 1930
Die schnellste, dauerhafteste u. preiswerteste Tourenmaschine.
Preis 925 M. bis 1125 M. ab Aachen
Beachten Sie meine Schaufenster!
Heinrich Ottemeier, Lage, Tel. 384
Emaille- u. Vernickelungsanstalt und Reparatur-Werkstatt (3018



Palmsonntag

ist unser Geschäft von 11¼ bis 5¼ Uhr geöffnet

Wollen Sie zum Osterfest

einen schönen Anzug und Mantel tragen, dann kommen Sie zu uns, denn unsere bekannt guten Qualitäten und schönen Muster sind im Preise so niedrig gestellt wie nie zuvor. Nachstehende Angebote sowie unsere Fenster zeigen Ihnen die außerordentlichen Leistungen.

Herren-Anzüge mod. Machart. u. Must. in guter Verarbeitung u. best. Sits, von	25.– an	**Jünglinge-Anzüge** die modern. Farben u. Formen aus tragfähigen Stoffen von	20.– an
Herren-Sport-Anzüge flotte Fassons, die höher. Preislagen mit 2 Hosen von	35.– an	**Jünglings-Mäntel** die beliebten Macharten mit Rundgurt, fesche Muster von	28.– an
Herren-Mäntel moderne Macharten u. Dessins von	46.– an	**Knaben-Anzüge** niedliche Fassons in schönen, frischen Farben von	7.75 an
Herren-Regenmäntel in Loden, Gummi od. anderen Stoffarten von	16.– an	**Knaben-Mäntel** reizende Formen sowie auch Kieler Art von	7.50 an

Bettlage
Bielefeld

Ab heute: Extra billiger

Strumpf-Verkauf

Kennen Sie schon

Wiese's Dauerstrumpf

aus feinster künstl. Waschseide mit Flor unterlegt, enorm haltbar, mit 6facher Sohle u. Hochferse, in allen modernen Farben

Mk. 2.95

Bitte wählen Sie ein Paar zur Probe, und Sie werden den Strumpf immer nachkaufen

Wiese

Das billige Ostergeschenk von unvergleichlichem Wert

THOMAS MANN
BUDDENBROOKS
ROMAN

Ungekürzte Sonder-Ausgabe
736 Seiten
RM. **2.85** in Ganzleinen

Auflage 850 000

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Oberförsterei Horn

Eichen-, Eschen-, Fichten-, Birken-, Erlen- und Akazien-Nutzholzsortiment.

Am Mittwoch, dem 22. April d. J., vorm. ab 10 Uhr, kommen im Hotel Bielen in Horn nachstehende Nutzholzmengen einzeln und losweise zum Ausgebot:

1. Laubholz.

Eiche (67 Stück): 1,78 fm 1. Kl., 6,21 fm 2. Kl., 5,97 fm 3. Kl., 11,30 fm 4. Kl., 14,90 fm 5. Kl., 22,09 fm 6. Kl., 4,02 fm 7. Kl. Summa: 76,47 fm.

Eiche (258 Stück): 6,26 fm 1. Kl., 78,95 fm 2. Kl., 65,20 fm 3. Kl., 19,50 fm 4. Kl., 5,36 fm 5. Kl., 2,80 fm 6. Kl., Summa: 177,56 fm.

Birke (11 Stück): 1,50 fm 1. Kl., 0,63 fm 2. Kl., 1,59 fm 3. Kl. Summa: 3,72 fm.

Erle (2 Stück): 0,52 fm 2. Kl.

Akazie (2 Stück): 0,25 fm 2. Kl., 0,40 fm 3. Kl. Summa: 0,65 fm

2. Fichten-Nutzholz.

1569 Stück: 89,61 fm 1a, 241,99 fm 1b, 176,26 fm 2a, 124,08 fm 2b, 73,54 fm 3a, 12,00 fm 3b, 7,60 fm 4a. Summa: 725,91 fm.

3. Fichtenstangen.

462 Stück 1. Kl., 441 Stück 2. Kl., 826 Stück 3. Kl., 428 Stück 4. Kl., 600 Stück 5. Kl., 100 Stück 6. Kl., 200 Stück 7. Kl. Summa: 110,19 fm.

Nähere Auskunft durch die Oberförsterei (Fernruf Amt Horn Nr. 200). Losverzeichnisse können kostenlos, Aufmaßlisten der Eichen und Eschen gegen Erstattung der Schreibgebühren ab 10. lfd. Mts. durch die Oberförsterei bezogen werden. (4564

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Freitag und Sonnabend

Molkereibutter p. Pfd. 1.65 M.

Bei Käse, Konserven wieder Ausnahmepreise!

Teleka, Bruchstr. 31, Ruf 2260

Steppdecken

besonders preiswert

Mertens Bettenhaus

Bielefeld — Mebedi seit 1897

Loupin-Creme
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Ekzem, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinleiden usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Ia FETT-KÄSE 2 Stück in Staniol = **9 Pfd.**
Tilsa ½fett 5.90, Tilsa o. R. ½fett 7.90, Tilsa o. R. vollfett 9.70, per Nachn. frei Haus! Pf. Kanton. Ramberg 6/41

WIPPERMANN'S
Stammhalter
feinster Doppel-Wachholder
Wippermann-Lemgo

Verkauf billiger
Damen-Mäntel!

Vom 10.—20. April stellen wir einen großen Posten **kunstseidener Dam.-Gummimäntel** in hübschen Dessins u. guter Gummierung **zu weit herabgesetzt. Preisen** zum Verkauf

Mk. 12.- bis 18.-

4 Vorzüge:
Wetterfest! — Federleicht!
Elegant! — Billig!

Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit!

Handel- und Industrie-Bedarf E.-G., Detmold
Palaisstr. Schubertplatz-Ecke, 1. Etage

Gut erhaltene, zum Teil fast neue

Damengarderobe

Größe 42, 44, 46, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. der Lößaltunter Nr. 4630.

Empfehle den bewährten

Kartoffeldünger „Doppelkrone"

A. Bunte, Detmold
Fernruf 2482

Mehr. Ztr. Odenwälder

Kartoffeln

billig abzugeben. (4662
P. Pilger
Lemgoer Straße 88

---

20 Ztr. Runkeln

abzugeben. (4655
Emil Dickmann
Hiddesen

Freibank

auf dem städt. Schlachthof Sonnabend, 12. d. Mts. morg. von 7½—10 Uhr:

Verkauf v. Rindfleisch

Die Schlachthofverwaltg.

DER BILLIGE

Oster-Verkauf

bringt wie Sie sehen, Angebote, die Sie ausnutzen müssen!

MÄNTEL

Jugendlicher Mantel aus kariertem Stoff englischer Art, mit reicher Knopfgarnitur, ganz gefüttert — 19.75

Moderner Cape-Mantel zweireihig, fescher, karierter Stoff englischer Art, ganz gefüttert — 29.75

Schicker Mantel leicht geschweift, mit kurzer Taille, ganz gefüttert, in Kammgarn — 45.00

Fescher Sportmantel herrenmäßig verarbeitet, in Qualität, einfarbig und in kleinen Karos — 59.00

Eleganter Mantel aus kleingemustertem Stoff, auf Crêpe de Chine — 98.00

KLEIDER

Tweed-Kleid schöne, neuartige Muster, mit Gürtel, mit Ripskragen und Stulpen — 19.75

Nachmittags Kleid kunstseidener Marocain, mit eingearbeiteter Spitze — 29.75

Georgette-Kleid reine Wolle, mit Durchbruch, mod. Sportform, mit Ledergürtel — 39.75

Reinseidenes Marocainkleid mit Georgette-Garnitur, aparter Glockenrock — 69.00

Elegantes Nachmittagskleid reich mit eingearbeiter Spitze und Tüllansatz — 79.00

KINDER-MÄNTEL

Kinder-Mantel aus gutem Waschripse, in schönen, hellen Farben — Gr. 40 — 5.90
Jede weitere Größe 80 ₰ mehr

Kinder-Mantel aus la Waschripse, Hängerform, Kragen mit Stickerei — Gr. 40 — 7.90
Jede weitere Größe 80 ₰ mehr

Kinder-Mantel Trench coat, der beliebte Sportmantel — Gr. 60 — 9.00
Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Kinder-Mantel aus englischartigem Stoff, zweireihig und Rückenfalte — Gr. 60 — 13.75
Jede weitere Größe 1.25 mehr

Kinder-Mantel aus gutem Fantasiestoff, aparte Form — Gr. 60 — 19.75
Jede weitere Größe 2.00 mehr

KINDER-KLEIDER

Kinder-Kleid reine Wolle, Hängerform, in allen Farben . . . Gr. 45-55 durchweg Stück — 5.75

Kinder-Kleid aus gutem Wollmusseline, hübsch mit Passe gearbeitet — Gr. 45 — 7.25
Jede weitere Größe 30 ₰ mehr

Kinder-Kleid reich mit Plissé-Garnitur und weißem Kragen und Stulpen — Gr. 60 — 9.75
Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Kinder-Kleid aus modernem Wollstoff, kleidsame Form, mit Biesen und Falten . . . Gr. 65 — 15.75
Jede weitere Größe 1.25 mehr

Kinder-Kleid elegante Hängerform, reich mit Handstickerei — Gr. 60 — 21.00



Das neue **Frühjahrs-Complet** aus Woll-Georgette m. weißen Effekten Jacke und Kleid mit Bluse aus Tolle reine Seide mit Krawatte nur **38.50**

Dasselbe, jedoch Bluse mit langem Arm, Mk. 4.00 mehr

Der neue **Frühjahrshut** Crinol mit Stroh nur **7.90**

HANDSCHUHE

Imitiert Waschleder gelb, die große Mode — 1.05 1.25 — **95 ₰**

Imitiert Leinen mit eleganter Ausstattung — 1.35 1.45 — **95 ₰**

Imitiert Wildleder gelb, in vornehmer Ausstattung — 2.00 2.25 — **1.95**

Waschleder weiß oder gelb, der vornehme Damen-Handschuh — 3.50 4.50 — **3.90**

Nappa-Stepper solider Strapazierhandschuh — 3.50 4.90 — **3.90**

STRICKWAREN

Damen-Pullover ohne Arm, in schönen Farben — 2.00 2.50 — **2.25**

Damen-Pullover entzückende Neuheiten — 11.75 6.25 — **6.75**

Damen-Westen in modernen, feschen Formen — 10.75 14.75 — **10.75**

Kinder-Pullover reizende Neuheit, aparte Muster — 2.75 3.50 — **2.50**

Kinder-Westen besonders kleidsame Farben und Formen — 7.75 5.75 — **4.50**

DAMEN-WÄSCHE

Taghemden, Trägerform, mit hübsch. Festons od. Stickerei-Motiv u. Klöppelspitze — 1.35 — **1.25**

Taghemden, Trägerform, mit Stickerei und Handklöppel oder Valenciennes — 2.45 — **1.95**

Nachthemden in elegant. Ausführung, mit Stickerei u. Klöppel od. mit farbig. Garnierung, 3.75 — **2.90**

Prinzeßröcke, reich garniert mit Stickerei und Valenciennes, oder mit Klöppelspitze — 3.90 — **2.90**

Schlafanzüge Neuheiten in hübscher Ausführung — 5.90 — **3.90**

KUNSTS. WÄSCHE

Unterkleid, Seidentrikot, mit Spitze garniert, alle modernen Farben — 2.90 — **1.95**

Unterkleid, Seidentrikot, solide Tramatin-Qualität, mit Spitze oben und unten — 4.75 — **3.90**

Unterkleid, Charmeuse, hervorragend gute Qualität, mit eleganter Spitze — 5.90 — **4.90**

Hemdhose, gute Tramatin-Qualität, moderne Schlupfform, mit Spitze garniert — 6.50 — **4.90**

Complet, gute Tramatin-Qual. mit eleganter Spitze oben und unten — 9.75 — **7.90**

MODEWAREN

Ansteckstrüußchen entzück. Neuheiten, 95 ₰ 75 ₰ — **50 ₰**

Jackenkragen Crêpe de chine mit Spitzen — 95 ₰ 75 ₰ — **50 ₰**

Elegante Pässenkragen mit Jabot, Crêpe de chine — **1.95**

Cachenez schwere Kunstseide eleg. Muster — **2.95**

Moderne Damen-Tücher handgemalt, Crêpe de chine — **6.50**

TASCHENTÜCHER

Damentücher mit Hohlsaum u. bestickter Ecke oder Spitze — Stück 45, 30, — **20 ₰**

Häkelrand-Tücher weiß mit farbigem Häkelrand — 6 Stück 90, 75, — **58 ₰**

Herrentücher weiß mit bunter Kante u. kariert — 6 Stück 1.95, 1.50, — **98 ₰**

Reinseid. Kavaliertücher Stück 1.-, 75, — **45 ₰**

Geschenk-Aufmachungen Karton mit 3 bestickten Tüchern und Halskette — **1.75**

BESONDERS BILLIGE STRÜMPFE

Mako echt Ägyptisch, und Seidenflor, mit Doppel-Sohle und Hochferse — **95 ₰**

Waschseide feinfädig und elegant — II. Wahl — **1.45**

Waschseide Ia Qualität, nur Modefarben — II. Wahl — **1.95**

Flor mit Seide unsere bekannte solide Qualität, in neuesten Farben — **1.95**

Flor mit Seide besonders feinfädig und haltbar — **2.90**

Bemberg-Kunstseide sowie Celta und Küttner, in Ia Qualität — **2.90**

Herren-Socken in neuen Jacquardmustern — **68 ₰**

Herren-Socken Ia Seide mit Flor, in modernen Dessins — **1.95**

Kinderstrümpfe kräftig, Baumwolle, Größe 1 — Steigerung 10 ₰ — **45 ₰**

Kinder-Kniestrümpfe besonders haltbar, meliert, mit Laufmasche — Größe 4 — Steigerung 10 ₰ — **85 ₰**

Sonntag ist unser Geschäft von 11½-8¼ Uhr durchgehend geöffnet.

Friedmann

Bielefeld



Ihre Schuhe zu Ostern nur von

Heinr. Brinkmann
Pivitsheide-Hörste

Die neuesten Modelle sind eingetroffen!

Sommersprossen!

Das garantiert wirksamste Mittel ist und bleibt

„Fruchts Schwanenweiß"

Tube Mk. 1.75 Dose Mk. 3.50 (4312
Erhältlich in der Parfümerie und Drogerie: L. Daniels, Lange Straße 51; R. Heinemann Nachf., Lange Str. 61; E. Petri, Bruchstr. 10.

Fahrräder

neue und gebrauchte in größter Auswahl. Neue Räder mit Torpedo von 65.— Mk. an, gebrauchte von 20.— Mk. an, Decken von 2.50 Mk. an, Schläuche von 1.25 Mk. an. Alle anderen Zubehörteile sowie Reparaturen preiswert im

Fahrradhaus C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9

Preiswerten

Aufschnitt

Spezialität:
Eisbein in Gelee u. Delikatesswürstch.
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6 gegenüb. Kasern. II

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Biepers Würstchen

allen voran.

Silberbestecke!

echt Silber, sowie 100 Gramm schwer versilberte Bestecke, 72 Teile, von 120 Mk. an. 50 Jahre schriftl. Garant. Kataloge und Muster kostenlos. Teilzahlungen.

Hans Körtner, Solingen
Fabr. feiner Stahl- und Silberwaren

Drucksachen aller Art liefert schnell **Meyersche Hofbuchdruckerei**

Grundstückeverkauf
in Großenmarpe

Am Sonnabend, dem 12. April, nachm. 2 Uhr anfangend, sollen in der Geeschen Gastwirtschaft in Großenmarpe ca. 150 Scheffsl. prima Acker u. a., „Grabenbreite Gemerkung Mossenbera" usw., dem Landwirt Friedrich Ottina gehörig, in einzelnen Parzellen oder auch im ganzen zum Verkauf gestellt werden. Kaufliebhaber sind hierdurch eingeladen.

Detmolder Immobilienbüro
Fritz Tiemann
Elisabethstraße 31 — Telefon 3485

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Die Schüler und Schülerinnen, die Wert darauf legen, ihre

Schulbücher

bis zum Schulanfang pünktlich zu erhalten, bitte ich, ihre

Bestellung schon jetzt

bei mir abzugeben.

Georg Schades Buchhdlg.
Bad Salzuflen

Tüchtiges, älteres

Hausmädchen

per sofort gesucht.

Hoffmann-Stift
Bad Salzuflen

Erstkl. Klavier

zu verkaufen. (748
Bad Salzuflen
Hellrüsche 12

Inserieren bringt Gewinn

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Salzuflen belegene, im Grundbuche von Bad Salzuflen, Band 17, Blatt 408, Artikel 448, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters Wilhelm Hilbebrenner sr. in Bad Salzuflen Nr. 205 eingetragene Grundstück — an der Ilsestraße und Paulinenstraße, Ktsl. 6, Parzellen 440/85, 440/86, 447/87, Garten und Hofraum, Wohnhaus Nr. 204 der Gebäudesteuerrolle, 19,06 a groß, 11.— Mk. Grundsteuerreinertrag, 300 Mk. Mietwert am (768
Freitag, dem 16. Mai 1930, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Bad Salzuflen, den 20. März 1930.

Lippisches Amtsgericht III.

Zeitschriften

Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Georg Schades Buchhandlung

Lippe-Land

Die neue Fassung des § 35

In dem Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Preußen findet sich auch eine neue Fassung des § 35.

Die heutige Fassung des § 35 beruht auf dem Gesetz zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs vom 9. April 1927. Die damals vorgenommene Aenderung bestand in der Beschränkung des Ergänzungsanspruchs auf ein Drittel des Landesanteils, d. h. da der Landesanteil 75 v. H. beträgt, auf weitere 25 v. H., so daß das einzelne Land in keinem Falle mehr als 100 v. H., also mehr an Einkommen- und Körperschaftssteuer erhält, als auf sein Gebiet entfällt. Auf diese Weise mußte das Reich dem Lande aus dem § 35 seinen ganzen eigenen Anteil (25 v. H.) zur Verfügung stellen, ohne die ihm erwachsenen Verwaltungskosten ersetzt zu bekommen. Der Entwurf will das ausgleichen, indem er vorschlägt, den Ergänzungsanspruch des Landes auf ein Fünftel zu beschränken. Das Land würde hiernach 75 plus 15 v. H. der auf sein Gebiet entfallenden Steuer erhalten, während dem Reiche 10 v. H. als Ersatz für seine Verwaltungskosten verbleiben.

Gesetz zur Aenderung des Scheckgesetzes und des Wechselsteuergesetzes vom 28. März

Die Gesetzesnovelle enthält unter anderem die Bestimmung, daß ein Scheck, den der Aussteller vordatiert hat, d. h. den er mit einem Datum versehen hat, das später liegt als der Tag, an dem der Scheck wirklich ausgestellt ist, als am Tage der Vorlegung ausgestellt zu gelten hat, wenn er vor dem auf dem Scheck genannten Ausstellungstage zur Einlösung vorgelegt wird. Der Bezogene ist also berechtigt, einen vordatierten Scheck vor dem in ihm angegebenen Ausstellungstage einzulösen oder im Falle der Nichteinlösung die gesetzlich vorgesehene Bescheinigung über die Nichteinlösung zu erteilen. Die Banken werden demnach Schecks, die ihnen als Bezogene vor dem im Scheck bezeichneten Ausstellungstage vorgelegt werden, einlösen, ohne diesen Ausstellungstag abzuwarten. Im Falle der Nichteinlösung werden sie dem Vorleger die gesetzlich vorgeschriebene Bescheinigung über die Nichteinlösung erteilen (mangels Deckung). Mit anderen Worten, das Ausstellen vordatierter Scheds ist zwecklos und unzulässig.

Handwerker und Bausparkassen

Frühjahrs-Vollversammlung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes.

Am 8. April fand im Gewerbeverein zu Dortmund die diesjährige Frühjahrsvollversammlung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes statt, zu der nahezu sämtliche Mitgliedskörperschaften ihre Vertreter entsandt hatten. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorsitzende, Obermeister Feuerbaum, Dortmund, einstimmig auf 4 Jahre wiedergewählt; zum 2. Vorsitzenden wurde der Vorsitzende der Handwerkskammer Dortmund, Steinkühler-Hagen, ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung weiterer Regularien referierte Herr Bäckerobermeister Willmann, Präsident des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes, Hannover, über „Handwerkerbünde und Junghandwerkerbewegung". Herr Dr. Reiners vom Reichsverband des deutschen Handwerks, Hannover, über „Förderung der rationellen Gestaltung der berufsständischen Gemeinschaftsarbeit im Handwerk im Hinblick auf die Arbeiten des Rationalisierungsausschusses beim Reichsverband des deutschen Handwerks".

Zum Schluß wurde auf Antrag von verschiedenen Seiten zur Bausparkassen-Bewegung nachstehende Entschließung gefaßt:

„Zur Frage der Bausparkassen-Bewegung, die in der letzten Zeit einen bedeutenden Umfang angenommen hat, stellt der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund fest, daß der Bausparagedanke gesund und im Interesse des Handwerks und der Gesamtwirtschaft zu fördern ist.

Leider wird jedoch dem Gedanken der Bausparbewegung dadurch erheblicher Abbruch getan, daß zweifelhafte und auf unsicheren Grundlagen aufgebaute Bausparunternehmungen unter Ausnutzung der Leichtgläubigkeit des Publikums Versprechungen machen, für deren Erfüllung jegliche nachprüfbaren und sichhaltigen Unterlagen fehlen.

Der Zusammenbruch von mehr als 30 Bausparkassen weist dringend auf die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung hin. Grundlegend für die gesetzliche Regelung fordert das westfälisch-lippische Handwerk die Reichsaufsicht und Genehmigungspflicht sowie den Zwang zur öffentlichen Bekanntgabe der mathematisch errechneten Geschäftsunterlagen.

Damit die Bausparer vor weiteren Verlusten bewahrt bleiben, ist eine sofortige Verabschiedung des vorliegenden Gesetzentwurfes dringend erforderlich."

Rundfunkstörungen

Die Funkstelle Detmold teilt uns zu der Veröffentlichung unter der Überschrift „Rundfunkstörer am Werk" in Nummer 83 der Lippischen Landeszeitung folgendes mit:

Auch bei der Funkhilfe Detmold ist in der letzten Zeit über Rundfunkstörungen in der Nähe des Alexanderplatzes wiederholt Beschwerde geführt worden. Wir haben daraufhin festgestellt, daß in mehreren Haushaltungen des genannten Stadtteiles Hochfrequenzheilgeräte benutzt werden. Die ermittelten Störer sind veranlaßt worden, ihre Apparate in den Hauptsendezeiten nicht zu benutzen oder Schutzschaltungen zu verwenden.

Zu dem letzten Satz: „Aber wo bleibt die kontrollierende Aufsichtsbehörde" möchten wir bemerken, daß es eine solche nicht gibt. Es besteht wie in andern Orten, so auch hier, lediglich eine sogen. Funkhilfe, deren ehrenamtliche Mitglieder den Rundfunkteilnehmern gern bei der Ermittlung und Beseitigung von Störungen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dazu ist es aber selbstverständlich nötig, daß die Funkhilfe in jedem Einzelfall benachrichtigt wird. Ihre Anschrift lautet: An die Funkhilfe Detmold — durch das Postamt.

Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins

Die Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 9. April im Lippischen Hofe, war sehr gut besucht. Die angekündigten Vorträge hatten aus Stadt und Land Mitglieder und Freunde herangezogen.

Zuerst sprach Herr Dr. Hans Schmidt, Detmold, über Irminsul und Externsteine. Er vertrat die Ansicht, daß die Irminsul auf dem zweiten Felsen der Externsteine gestanden habe und daß es eine Holzsäule mit bildlichen Darstellungen gewesen sei. Das vom Frankenkönig Karl geraubte Gold sei in dem Sacellum geborgen gewesen, dessen Decke offensichtlich gewaltsam abgesprengt sei. Der von ihm verbrannte heilige Hain habe sich in der Nähe der Steine befunden. Die Petrusfigur sei schon seiner Zeit als Entsuchungsbild am Eingang zu dem altheidnischen Grottenheiligtum geschaffen. In dem unteren Teile der Skulptur sieht er eine sächsisch-heidnische Darstellung dreier Tiere: Drache, Löwe, Adler. Auch die Fahne im oberen Teile der Skulptur wurde für ein Stück eines vorchristlichen Bildwerkes erklärt, der Stuhl, auf dem Joseph von Arimathia sitzt, als geknickte und gebrochene Irminsul, Symbol des niedergegangenen Heidentums.

Der Vortrag bot neben manchem Bekannten viel Neues und fesselte die Hörer außerordentlich. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an, in der einzelne Fragen noch näher erörtert wurden. Eine endgültige Beantwortung werden sie vielleicht, hoffentlich durch die für den Herbst in Aussicht genommene Grabung an den Steinen erfahren.

Darauf folgte der Vortrag des Herrn Berufsschuldirektors Krawinkel über die lippischen Glashütten. In einstündigen Ausführungen zeichnete er ein umfassendes, klares Bild aus der Wirtschaftsgeschichte unserer Heimat. Der Vortrag wird im nächsten Heft der Mitteilungen aus der lippischen Geschichte veröffentlicht werden. Mit diesem Abend beschloß der Naturwissenschaftliche Verein seine Veranstaltungen dieses Winters.

Im nächsten Sommer gedenkt er, wie im Vorjahre, eine Reihe von Ausflügen und Besichtigungen vorzunehmen. Es hat sich gezeigt, daß dafür ein reges Interesse vorhanden ist, und die modernen Verkehrsmittel begünstigen ihre Ausführung. Seitdem der Verein seine schönen Sammlungen im Landesmuseum dem Staate übergeben hat, ist die geschichtliche Seite seines Arbeitsgebietes mehr in den Vordergrund getreten. Daß auch dies Gebiet das lebhafte Interesse der Mitglieder findet, dafür liefrten die Veranstaltungen des letzten Winters durch ihre ständig wachsende Teilnehmerzahl den Beweis.

„Ehrenrettung" für Herrn Dr. Walter

Für den Propagandafeldzug der sogenannten „Lippischen Volkskirche" war s. Zt. auch Herr Oberstudiendirektor Dr. Walter als Wanderredner gewonnen worden. Die Drahtzieher jener Bewegung erhofften gerade von ihm ein besonderes Zugmittel. Und in der Tat enttäuschte Herr Dr. Walter seine Freunde nicht, wenn er der Landeskirche „rücksichtslosen Kampf" ansagte. Der breitesten Oeffentlichkeit allerdings mußte dieser gehässige Kampf nur noch mehr die Augen öffnen und das Gewissen schärfen gegenüber einem Manne, der einst dazu berufen war, das lippische Schulwesen verantwortlich zu leiten. An der inneren Erregung und deutlichen Abwehr der Oeffentlichkeit konnte auch eine verantwortliche Staatsregierung nicht achtlos vorübergehen. Deshalb mußte sich Herr Dr. Walter auch dem Landespräsidium gegenüber verantworten. Aus der Tatsache, daß es nunmehr still um Herrn Dr. Walter geworden ist, daß er sich neuerdings auf sein ureigenstes Aufgabengebiet als Leiter des Lemgoer Gymnasiums beschränkt, kann man schließen, daß auch das Landespräsidium die nebenamtliche Tätigkeit des Herrn Dr. Walter mißbilligt. Wir würden mit diesem Ergebnis auch zufrieden sein, wenn nicht immer wieder von gewisser Seite versucht würde, Herrn Dr. Walter unter allen Umständen ein lobenswertes Zeugnis auszustellen. Uns liegen zwei Erklärungen vor, die bereits im „Volksblatt" veröffentlicht sind. In einer beschäftigt sich der sogenannte „Lippische Volkskirchenrat" mit der Angelegenheit und schreibt dazu u. a.:

> Herr Dr. Walter hat in Versammlungen der Lippischen Volkskirche in keinem einzigen Fall Aeußerungen getan, die nicht in der modernen wissenschaftlichen Theologie ihre Stütze fänden; er hat bei seinen Aeußerungen in keinem Fall gegen die Gebote des Taktes verstoßen. Das Recht der freien Meinungsäußerung, das die Reichsverfassung in Artikel 118 jedem Deutschen garantiert, darf auch Herr Dr. Walter für sich voll in Anspruch nehmen. Daß er auf diese Weise das Ansehen der lippischen Schule gefährdet haben soll, daß er die innersten Gefühle weiter Volksschichten beleidigt haben soll, scheinen uns daher unberechtigte, nicht zu begründende Vorwürfe zu sein.

Und neuerdings fühlt sich auch die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer bemüßigt, sich in aller Form mit dem „Genossen" Walter solidarisch zu erklären. In dieser gleichfalls vom „Volksblatt" veröffentlichten Erklärung heißt es u. a.:

> Wir haben uns am 5. April in der Versammlung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer mit den Vorwürfen befaßt und erklären, daß wir den Andeutungen der Landeszeitung keine Berechtigung zuerkennen können. Das Maß unserer Sympathien zu einem unserer Genossen kann durch bürgerliche Zeitungsschreiber sicher überhaupt nicht beurteilt werden. Auch nach den kritisierten Vorgängen nehmen wir überdies ausdrücklich Veranlassung, uns mit unserm Genossen Walter solidarisch zu erklären. Wir nehmen auch für uns als Beamte und Staatsbürger das Recht der freien Meinungsäußerung in Anspruch, wobei wir es als eine Selbstverständlichkeit ansehen, daß in den politischen und geistigen Auseinandersetzungen die religiösen Gefühle und weltanschaulichen Empfindlichkeiten respektiert werden müssen. Wir haben aber nach Prüfung der Unterlagen nicht die Auffassung gewinnen können, daß Dr. Walter gegen dieses Gebot verstoßen habe. Es bleibt bedauerlich, daß auf die unsachlichen Angriffe gegen ihn nicht inzwischen eine Richtigstellung in der Öffentlichkeit erfolgt ist.

Wie gesagt, der Fall Walter wäre für uns erledigt gewesen, wenn nicht diese neuerlichen Ehrenrettungsversuche uns zwingen würden, unsere damalige Kritik noch deutlicher zu begründen. Besonders zwei Fälle sind uns maßgebend dafür gewesen, zumindest die religiöse Duldsamkeit und das innere Taktgefühl, das man bei einem gebildeten Menschen ohne weiteres voraussetzt, bei Herrn Dr. Walter in Zweifel zu ziehen. In einer Versammlung der „Volkskirche" in Schwalenberg bekannte sich ein Diskussionsredner ganz offen und innerlich überzeugt zu dem Kreuz von Golgatha, das anzublicken ihm Herzensfrieden gebe. Herr Dr. Walter fand darauf nur die profane Antwort: **„Da bekommen Sie ja einen steifen Hals!"** In einer Versammlung in Heidenoldendorf gebrauchte Herr Dr. Walter das Zitat: **„Die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria sei Ehebruch des heiligen Geistes!"** Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Wenn aber in der Erklärung der „Volkskirche" behauptet wird, Herr Dr. Walter habe „in keinem Falle gegen die Gebote des Taktes verstoßen", so ist das einfach eine Unwahrheit. Soviel sittliche Hemmungen trauen wir auch den Leuten der „Volkskirche" noch zu, daß sie die beiden angeführten Bemerkungen als im höchsten Grade taktlos empfinden. Das hat auch mit dem Recht der freien Meinungsäußerung nicht das mindeste zu tun. Gerade die Sozialdemokratie, deren innere Verbundenheit mit der „Volkskirche" nicht wegzuleugnen ist, schreit Zeter und Mordio, und ruft nach dem Republikschutzgesetz, wenn irgend einer ihrer Genossen nicht gebührend respektiert wird. Man komme doch nicht immer mit solchen Mätzchen, wenn man selbst im Glashaus sitzt. Im übrigen wird Herr Dr. Walter ja wohl selbst der Ueberzeugung sein, daß ihm mit solchen „Ehrenrettungen" ein Bärendienst erwiesen wird.

Lage

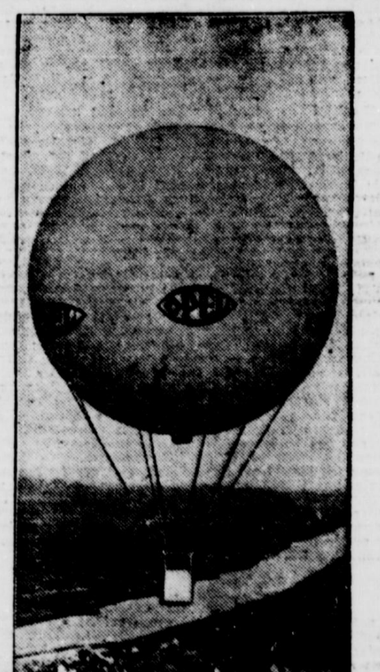
— **Der gestrige Viehmarkt in der Eichenallee** war mit Schweinen sehr gut beschickt. Trotz der zahlreich erschienenen Käufer war der Handel flau. Die Preise für Ferkel bewegten sich ziemlich auf gleicher Höhe des vorletzten Marktes. Man zahlte 1,80—2,00 ℳ pro Pfund, für Stangenschweine wurden 1,40—1,80 ℳ pro Pfund gefordert.

Horn

— **Der Vaterländische Frauenverein** hatte am Mittwoch nachmittag seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in den Ratskeller eingeladen. Nach der Erstattung des Jahresberichtes und der Kassenabnahme wurde zu den Aufgaben im neuen Geschäftsjahr Stellung genommen. Schließlich wurde beschlossen, demnächst einen Ausflug nach Bad Pyrmont zu unternehmen.

Blomberg

— **Betriebsunfälle.** In einem hiesigen Werk wurden kürzlich zwei Schlosser durch abspringende Eisensplitter bzw. Funken am Auge erheblich verletzt. Beide mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.



Am 13. April 1930 wird die Adam Opel A.-G. eine „Internationale Ballonverfolgung" veranstalten.

Detmold

— **Offene Läden am Palmsonntag.** Am Sonntag, dem 13. April, sind die Geschäfte von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

— **Sträflicher Leichtsinn.** Gestern nachmittag wurde auf dem Marktplatz ein Hund des Friseurs Hake angeschossen. Obgleich sofort die Polizei verständigt wurde, war es nicht möglich, den Schützen ausfindig zu machen. Man nimmt an, daß aus einem Fenster am Marktplatz der Schuß aus einer Luftbüchse oder aus einem Tesching abgegeben wurde. Da in der Nähe des Hundes auch Kinder spielten, hätte sehr leicht ein größeres Unglück angerichtet werden können. Hoffentlich gelingt es, den Schützen festzustellen, der sich wahrscheinlich garnicht seines sträflichen Leichtsinns bewußt war.

— **Das Armband als Liebespfand.** Sie hatten beide bis tief in die Nacht hinein getanzt, sie eine junge Maid von 17 Jahren, schlank, dunkelblond, er ein Jüngling mit nicht viel mehr Lenzen. So glänzend verstanden sie sich, daß beide nichts sehnlicher als ein baldiges Wiedersehen wünschten. Und da er, scheinbar durch frühere Erfahrungen gewitzt, wußte, daß Treue bisweilen nicht sehr hoch im Solde steht, erbat er ein Pfand, das beim nächsten Zusammentreffen wieder zurückgegeben werden sollte. Er erhielt es in Gestalt eines wertvollen goldenen Armbandes. Inzwischen hatte aber die Tante des jungen Mädchens, das hier am 1. April eine Stellung annahm, allerhand Kleinigkeiten vermißt, darunter ein seidenes Halstuch und das besagte Armband, das die verständigte Strafverfolgungsbehörde bei dem jungen Mann wieder zutage förderte. Aus dem auf heute abend angesetzten Rendezvous wird nichts werden, da die junge Maid inzwischen ihren in Bad Oeynhausen wohnenden Eltern wieder zugeführt wurde.

— **Internationale Ballonverfolgung.** Ende dieser Woche findet in Detmold ein Teil der Internationalen Ballonverfolgung, veranstaltet in ganz Europa, von den Opel-Werken, Rüsselsheim statt. Hunderttausende von Ballons werden losgelassen; an mehreren hunderten sind Kapseln mit wertvollen Gutscheinen angebracht, darunter ein Gutschein für einen 4 PS Opel. In Detmold werden 15 Ballons bei der Opel-Alleinvertretung für Lippe, der Firma Detmolder Autohaus G. m. b. H., Elisabethstr. 90, aufsteigen.

— **Landestheater.** Heute, 19,15—22 Uhr, letztmalig die Lustspiel-Neuheit „Der Triumph der Tugend", von H. M. Retto. — Sonntag, 13. April, 19.45—22.15 Uhr, schließt die Winterspielzeit mit einer nur noch einmaligen Vorstellung „Robert und Bertram" unter Mitwirkung des gesamten Personals sowie des großen Reichswehrorchesters unter Leitung von Obermusikmeister Mietusch.

— **Heute „Witwenball".** Wer einmal von ganzem Herzen lachen und einen verantwortungslosen Abend verbringen will, der versäume heute und folgende Tage nicht Fritzchens sorgenlosen „Witwenball" für die reifere Jugend, der allabendlich im „Modernen Lichtspielhaus" wahre Heiterkeitsstürme entfesseln wird. Ein ausgezeichnetes Lustspiel-Ensemble, wie Siegfried Arno, Fritz Kampers, Henry Bender, Pegan Normann, Lydia Potechina, Alexa v. Poremska u. a., spielt in diesem Film-Lustspiel unter der Regie von G. Jacoby die Hauptrollen. Voraus geht das mit märchenhafter Pracht ausgestattete Filmwerk „Das Geheimnis von Frapur". Die interessante Handlung spielt sich unweit den Ufern des Ganges (Indien) ab. (Siehe Anzeige.)

— **Aus dem Fundbüro.** In der vergangenen Woche wurden auf dem Fundbüro (Zimmer Nr. 14) des Rathauses folgende Gegenstände gemeldet: Gefunden: Damenhut, Urkunde, Taschenmesser, Damenschirm, Kinderschal, Perlenkette. — Verloren: Seidenschal, Federtasche, Hornbrille, Geldschein.

Bad Salzuflen

— **Autounfall.** Gestern abend kam es auf der Osterstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer, bei dem dem Radfahrer das Rad und die Kleidung nicht unerheblich beschädigt wurden. Durch die Unaufmerksamkeit des Autoführers ist der Unfall verursacht worden.

— **Ein Ereignis für Bad Salzuflen-Schötmar** dürfte unbedingt das Filmwerk „Die weiße Hölle vom Piz Palü" sein, das ab heute in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Die Zauberwelt des alpinen Hochgebirges, Bilder von unsagbarer Schönheit, bilden den grandiosen Hintergrund für dieses von Dr. Fanck geschaffene Filmwerk. Kampf der Menschen mit der gewaltigen Natur — nie wurde er realistischer wiedergegeben. Hilflose Menschen scheuchert die Lawine in abgrundtiefe Gletscherspalten. Nächtelang warten Verirrte in qualvoller Einsamkeit, den Tod vor Augen, auf Hilfe. Den übermenschlichen Anstrengungen mutiger Retter gelingt es endlich, der weißen Hölle ihre Opfer zu entreißen. Tollkühne Kunststücke eines Flugzeuges, das in rasender Fahrt an den Berghängen vorbeistreift, lassen den Atem stocken. In unnahbarer Majestät, unbesteigbar, unüberwindlich leuchtet der weiße Gipfel des Piz Palü. — Ein seltenes Erlebnis, das in Detmold vor wenigen Tagen ausverkaufte Häuser brachte und noch heute das Stadtgespräch ist. „Die weiße Hölle" wurde vom Bawo-Ausschuß, Berlin, als künstlerisch wertvoll anerkannt und für Jugendliche freigegeben.

Amt Detmold

— **Hiddesen,** 10. April. Veranstaltung eines Schützenfestes. Wie schon an dieser Stelle mitgeteilt wurde, ist hier vor kurzem die Neugründung eines Schützenvereins erfolgt. Es ist auch die Veranstaltung eines Schützenfestes im kommenden Sommer vorgesehen. Alles Weitere soll in einer Versammlung am Sonnabend, dem 12. April, abends 8 Uhr, im Restaurant „Waldheim" (Fabria) besprochen werden, wozu hiermit eingeladen wird.

— **Pivitsheide,** 11. April. Seinen 80. Geburtstag feierte gestern der weit und breit bekannte Gastwirt des „Kohlpott", Herr August Willer. Aus diesem Anlaß wurden dem geschätzten Mitbürger durch die Freie Wirte-Innung Detmold und den Landwehrverein Pivitsheide besondere Ehrungen zuteil. Wir schließen uns den Glückwünschen an.

Amt Schötmar

— **Helpup,** 10. April. Sonntagsfahrkarten. Auf Antrag des Verkehrsvereins werden ab 17. Mai dieses Jahres Sonntagsfahrkarten von Helpup nach Detmold ausgegeben. Leider wurde der Antrag, auch Sonntagsfahrkarten nach Bad Salzuflen, Horn—Bad Meinberg usw. auszugeben, abgelehnt.

Amt Brake

— **Alverdissen,** 11. April. Der Abgeordnetentag des Lipp. Kriegerbundes findet nunmehr endgültig am 6. Juli hier statt. Nach einem Beschluß des Lipp. Kriegerbundes werden sämtliche Vereine gebeten, dem hiesigen Kriegerverein recht bald die Anzahl der Delegierten zu melden, damit die Tagung bestens vorbereitet werden kann.

Amt Blomberg

— **Billerbeck,** 10. April. Am Mittwoch abend fand in der Kapelle unseres Dorfes ein Passionsgottesdienst statt. Herr Pastor Thoke-Wöbbel führte die Besucher im Geist zurück nach den Leidensstätten auf Golgatha. Mit dem Choral „Näher mein Gott zu dir" endete die eindrucksvolle Feier.

— **Nischenau,** 10. April. Ein neuer Gemeindevorsteher. Schon vor längerer Zeit hatte der bisherige Gemeindevorsteher Gastwirt Brand aus Gesundheitsrücksichten sein Amt zur Verfügung gestellt, das er vor zwei Jahren übernommen hatte. Bei der damaligen Neuwahl des Gemeindeausschusses und der gleichzeitigen Konstituierung des Amtstages Blomberg hatten sich in der Gemeinde Schwierigkeiten ergeben, so daß Herr Brand zum zweiten Male das Vorsteheramt übernahm, das er früher, besonders während des Krieges, lange Jahre geführt hatte. Als ehemaliger Ziegelmeister hatte er sich das Vertrauen der Wanderarbeiter und durch sein leutseliges Wesen die Zuneigung der gesamten Bevölkerung erworben, namentlich als Inhaber des vom Staat erworbenen „Casseehauses", früher Zollhaus. Nachdem jetzt Herr Brand von seinem öffentlichen Amt zurückgetreten ist, dürfen wir ihm den besonderen Dank der Bevölkerung aussprechen, für deren Angelegenheiten er immer ein offenes Ohr hatte. In strittigen Fragen suchte er möglichst ausgleichend zu wirken, was er noch heute in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Schulvorschaften der Gemeinde tut. Der Gemeindeausschuß wählte in seiner letzten Sitzung nach reiflicher Überlegung den Sattlermeister und Landwirt Hermann Trompeter-Schmiedeberg zum Gemeindevorsteher, den Sohn des ehemaligen Wegemeisters. Da dieser bei allen Richtungen durch seine sachliche Einstellung Vertrauen genießt, ist zu hoffen, daß auch unter seiner Vorsteherschaft das Wohl und die Einigkeit in der Gemeinde das Leitmotiv des Handelns und Wirkens sein werden.

— **Falkenhagen,** 10. April. Aufteilung der Domäne. Seit Jahren bewegt die Gemüter die Frage der Aufteilung der Domäne Falkenhagen. Vor mehr als zwei Jahrzehnten schon griffen die in den umliegenden Ortschaften Riese, Hummersen, Henkenbrink, Wörderfeld und Rischenau vorhandenen Kleinpächter und Kleinlandwirte bei ihren Wünschen nach Pachtland auf die Domäne zurück. Größere Angriffe auf die Domäne wurden aber abgewiesen, zuletzt noch 1929 bei den Aufteilungsdebatten der Domäne im Landtag. Erst durch die Notwendigkeit der Ablösung der alten Holzgerechtsame hat der Landtag für den Falkenhagener Bezirk die Domäne Falkenhagen freigegeben. Von dem weiteren Verlauf der Ablösung wird es abhängen, ob und in welchem Maße von den Berechtigten von dem Domänenland Gebrauch gemacht wird, da es für einige Ortschaften weit abliegendes Ackerland ist. Damit steht im Zusammenhange, ob ein Restgut der Domäne verbleiben wird oder nicht. Diese Frage muß u. E. nach rein sachlichen Gesichtspunkten gewürdigt werden, das persönliche Interesse einiger Kreise an dem Restgut muß in den Hintergrund treten. Es ist erfreulich, daß sowohl die Kleinpächter, wie auch die Berechtigten in der Beurteilung dieser Angelegenheit sich einig sind. Jedenfalls sind Einzelheiten über das Restgut oder seinen zukünftigen Pächter als noch nicht vorhanden anzusehen und werden von der Ablösungsfrage abhängen.

Aus den Nachbargebieten

Herford, 9. April. Herfords erstes Segelflugzeug getauft. Die hiesige Jungfliegergruppe taufte nach zweijähriger Bauzeit ihr erstes Segelflugzeug auf den Namen „Herfordia". Auf Grund einer Interessengemeinschaft mit der Bielefelder Ortsgruppe ist jetzt auch die Frage des Startgeländes gelöst worden. Die Ortsgruppe darf das Fluggelände am Nordabhang des Teutoburger Waldes bei Oerlinghausen benutzen. Ein zweites Flugzeug, Typ „Tögling", wird nächstens in Angriff genommen.

Herford, 9. April. Zerstückelt aufgefunden. In der Bauernschaft Schildesche wurde gestern eine weibliche Leiche aufgefunden, ohne daß es bisher gelang, den Namen der etwa 30jährigen Person festzustellen. Vermutlich liegt ein Selbstmord vor, der durch Hinwerfen vor den Zug ausgeführt ist. Die Maschine hat der Lebensmüden den Kopf vom Rumpfe getrennt.

Bielefeld, 10. April. Unter Giftmordverdacht. Wir berichteten vor kurzem von der Wiederausgrabung des vor etwa 1¼ Jahren verstorbenen Schmiedemeisters Thomas aus Wallenbrück. Der Verdacht, daß der Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat sich weiter verstärkt. Es ist höchst auffallend, daß Thomas als einfacher ländlicher Schmied mit 50 000 Mark in der Lebensversicherung versichert war. Wie die amtliche Pressestelle beim Landgericht Bielefeld mitteilt, wird gegen die Witwe des Thomas eine Voruntersuchung wegen Giftmordes geführt. Das Ergebnis der gerichtsärztlichen Untersuchung der Leiche liegt noch nicht vor, wird aber in kürzester Zeit erwartet.

Bünde, 9. April. Brand im Kino. In den Bündener Lichtspielen brach Feuer aus. Ein Filmstreifen stand plötzlich in Flammen, konnte aber durch die Geistesgegenwart des Operateurs gelöscht werden. Kurz darauf schlugen die hellen Flammen aus dem Vorführungsapparat, und der ganze Operationsraum brannte lichterloh. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus. Das Feuer konnte jedoch nach längeren, tatkräftigen Bemühungen gelöscht werden.

Hannover, 10. April. Konkurs eines Erdölwerkes. Die Ernüchterung, die dem von reklamesüchtigen Amerikanern inszenierten Erdöltrummel in Norddeutschland durch die Darstellungen des Schutzbundes der abbauberechtigten Grundeigentümer gefolgt ist, erfährt eine weitere Vertiefung durch die Nachricht, daß die Erdölwerke „Hannovera", Wiese-Oberg, Sitz Hannover, und die mit dieser Gesellschaft zusammenhängende Bohrgewerkschaft „Wachsam" ihre Zahlungen eingestellt und das Konkursverfahren beantragt haben. Erste Gläubigerversammlung am 16. April 1930.

Bleckede, 10. April. Das 17. Kind. Im benachbarten Lüdersburg wurde einem Tagelöhner das 17. Kind geboren.

Verden, 10. April. Fingierter Raubüberfall. Am Freitag voriger Woche wurde auf der Landstraße der Einkassierer des Kreissilberlandwerkes Koch anscheinend bewußtlos aufgefunden, der später angab, von zwei Räubern überfallen und 467,67 Mark kassierten Geldes beraubt worden zu sein. Jetzt ist Koch verhaftet worden, weil er im dringenden Verdacht steht, den Überfall erdichtet und das verschwundene Geld für sich verbraucht zu haben. Trotzdem der Verhaftete noch leugnet, kann er bereits als überführt gelten.

Kassel, 9. April. Ein Todesopfer der Primelkrankheit. In Ihringhausen ist die Ehefrau eines Schrankenwärters an der gefürchteten Primelkrankheit gestorben. Sie hatte in ihrem Gärtchen Primeln gepflückt und war dann unter außerordentlich schweren, starrkrampfartigen Anfällen erkrankt. Trotz aller ärztlichen Kunst starb sie im Landkrankenhaus. Auch aus anderen Teilen Kurhessens werden vereinzelte Fälle von Primelkrankheit gemeldet.

Aus dem Parteileben

Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei. Der Landesverband Lippe und Bezirksverband Minden-Ravensberg im Wahlkreis Westfalen-Nord haben am 1. April 1930 eine gemeinsame Geschäftsstelle in Herford i. W., Löhrstraße 12 Telephon Nr. 2714, errichtet. Zum Leiter dieser Geschäftsstelle wurde Herrn Landwirt Chr. Fabru ernannt. Herr Fabru ist an jedem Montag um 8 Uhr vormittags den ganzen Tag über in Herford auf der Geschäftsstelle persönlich zu sprechen.

Bürgermeister-Sorgen in Lippspringe

Die Bürgerschaft des Badeortes Lippspringe befindet sich zurzeit in größter Erregung. In diesem sonst so stillen und friedlichen Badeort herrschen Zustände, die man als katastrophal bezeichnen muß. Unter der Leitung des Bürgermeisters Dr. Pint sind die Lippspringer Bürger in eine Schuldenlast hineingeschlidbert, die etwa 3½ Millionen RM. beträgt. Nach Angaben, die der Bürgermeister dem Regierungspräsidenten von Minden selber gemacht hat, beträgt das Vermögen von Lippspringe aber nur 800 000 RM. Jetzt geht die Stadtverwaltung dazu über, zu versuchen, durch Steuererhöhung und andere ins Unermeßliche steigende erhöhte Abgaben die Schuldenwirtschaft zu sanieren. Dagegen wehren sich natürlich die 5000 Einwohner, weil sie sich sagen, daß erst einmal Klarheit über diese Schuldenlast geschaffen werden muß und diejenigen, die in dieser Art und Weise darauf los gewirtschaftet haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Jeder mit den einfachsten Grundsätzen der Kommunalpolitik bekannte Mensch wird sich fragen, wie die Aufsichtsbehörde, also die Regierung in Minden, ein derartiges Anwachsen der Schuldenlast überhaupt zulassen konnte. Zurzeit unterhält man sich in der Bürgerschaft darüber, daß es, während diese Schuldenlast immer mehr und mehr stieg, dem Bürgermeister von Lippspringe möglich war, sich innerhalb von zwei Jahren vier Autos zu kaufen. Bei dem ersten Auto handelte es sich um einen kleinen Fiatwagen, der etwa 6000 RM. gekostet haben mag. Zur Anschaffung dieses Wagens ließ sich der Herr Bürgermeister einen Vorschuß in Höhe von 2000 RM. aus der Stadtkasse zahlen. Als dieser Wagen dann nicht mehr gebrauchsfähig war, kaufte sich der Bürgermeister einen kleinen Chrysler-Wagen, den er aber bald gegen einen großen zurückgab, der bekanntlich nicht unter 10 000 RM. zu haben ist. Aber auch dieser Wagen gefiel dem Herrn Bürgermeister bald nicht mehr. Er verkaufte ihn an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Kaiser Karl-Bades. Nun waren die Ansprüche dieses Herrn Bürgermeisters einer Stadtverwaltung mit 5000 Einwohnern aber derart gestiegen, daß er sich im Sommer 1929 einen Mercedes-Nürburgwagen kaufte. Dieser bekannte elegante Wagentyp kostet schätzungsweise 16 000 bis 19 000 RM. Bei derselben Firma kaufte der Bürgermeister dann für den Badeort einen Sprengwagen für 25 000 RM. Die Bürger sind nun der Ansicht, daß dadurch, daß der Bürgermeister bei der Firma das Auto kaufte, der Sprengwagen billiger gekauft werden konnte!! Aber immerhin ist es durchaus begreiflich, wenn man sich in der Bürgerschaft die Frage vorlegt, wie es möglich ist, daß ein Bürgermeister einer solchen kleinen Gemeinde mit einem Gehalt von 6000 RM. imstande ist, sich innerhalb von zwei Jahren vier Autos zum Preise von 6000 bis 19 000 RM. zulegen kann.



Schönes Wetter!

Wettervoraussichten für den 11. und 12. April.

Schwache, meist östliche Winde, vorherrschend wolkig, keine oder nur geringe Niederschläge. Temperaturen unverändert.

*

Wetterübersicht vom 10. April 1929.

Die im Raume von Island liegende Zyklone füllt sich rasch auf, sie kommt für die Wettervoraussage Mitteleuropas als ausschlaggebender Faktor nicht mehr in Frage. Von Westen her dringt noch Großdeutschland ein Hochausläufer vor, der bereits über die Nordsee hinweg in Verbindung getreten ist mit dem Rest des Skandinavienhochs. Dieses selbst hat allerdings an Stärke bedeutend eingebüßt. In Mitteleuropa zeigen Druck und Temperatur nur geringe Unterschiede. Die Lage bleibt hier auch vorläufig noch wenig geändert, da eine kräftigere Luftströmung noch nicht zu erkennen ist. Ein über der Biskaya liegender Tiefkern besitzt noch zu wenig Energie, um schnell für Mitteleuropa von Bedeutung zu werden. Wir haben mit nur langsam abnehmendem Druck zu rechnen, im übrigen mit Fortbestand des vorherrschend trüben Wetters. Einige Regengebiete liegen in Ost- und Mitteldeutschland, die Niederschläge werden aber nur an den Gebirgen ergiebiger.

Die Hamburger Menschenräuber

Der Prozeß, der jetzt vor dem Hamburger Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Steinicke aufgerollt wird, ist einer der seltsamsten der deutschen Rechtsgeschichte. Die Anklage beruht auf einem Paragraphen, der in den 60 Jahren seines Bestehens noch niemals zu einer Verurteilung geführt hat, auf dem § 234 des StGB. Der Paragraph wird auch zum letztenmal Anwendung finden, denn er ist im neuen Entwurf zum Strafgesetz bereits wieder gestrichen. Sein Text lautet: „Wer sich eines Menschen durch List, Drohung oder Gewalt bemächtigt, um ihn in hilfloser Lage . . . in auswärtige Kriegs- oder Schiffsdienste zu bringen, wird wegen Menschenraubs mit Zuchthaus bestraft."

Die Hamburger Reeder Feliz Prenzlau und Kramarsky haben sich in Gemeinschaft mit dem Kapitän des Dampfers „Falke", Ziplitt, der Mannschaft des Dampfers durch List — unter Vorspiegelung, es handle sich um ein reines Handelsunternehmen — bemächtigt, um sie in auswärtige Kriegs- und Schiffsdienste — zur aktiven Teilnahme an einem Putsch in Venezuela — zu zwingen. Daher die Anklage wegen Menschenraubes. Ihr hauptsächlichstes Vergehen, die Vorbereitung und Durchführung eines Aufstandes in Venezuela, ist politischer Natur. Es stellt rechtlich einen Hochverrat gegen die Republik Venezuela dar und könnte nur in Venezuela abgeurteilt werden.

Die Angeklagten befinden sich auf freiem Fuße. Sie treten sehr selbstbewußt auf und scheinen auch im Zuschauerraum viele Freunde zu haben. Rechtsanwalt Alsberg-Berlin, einer der Verteidiger, stellte nach Eröffnung den Antrag, die Verhandlung zu vertagen, da der Eröffnungsbeschluß lückenhaft sei. Der Antrag wurde abgelehnt. Alsbergs Taktik ist symptomatisch für die Taktik, mit der im Prozeß gekämpft werden soll. Da die Sachlage an sich geklärt ist, wird man sich hinter juristische Spitzfindigkeiten verschanzen. Die Reeder werden für sich das Recht in Anspruch nehmen, Passagierfahrten und Waffenlieferungen zu unternehmen. Der Kapitän beruft sich auf die Bestimmungen des — reichlich veralteten — Seerechts, das ihm allerdings sehr weitgehende Verfügungsrechte über die Mannschaft einräumt.

Man kann auf jeden Fall eines abwechslungsreichen Prozeßverlaufes gewärtig sein.

Rundfunk-Nachrichten

Die „Deutsche Welle" vermittelt am 10. April (von 11.15 bis 12.30 Uhr) eine Berichterstattung aus Pillau: „Zehn Jahre Seedienst Ostpreußens". Staatssekretär Dr. Steinhoff und Min.-Dirigent Geh. Reg.-Rat Lüdtke halten die offiziellen Ansprachen. An der Feier in die Marinekapelle der Marine-Abteilung Pillau beteiligt.

„Kunst der Massenführung". Zwei Vorträge von Dr. Kurt Baschwitz werden über dieses Thema am 10. April (von 16.05 bis 19.30 Uhr) und am 11. April (von 16.05 bis 19.30) vor dem Mikrofon der „Deutschen Welle" gehalten. Der Redner wird durch Untersuchung extremer Fälle auch auf die Ausbrüche politischer Massenleidenschaft, ihre Verheißungen und ihre Verhältnisse eingehen.

Dr. Hans Roselieb und Dr. Samuel Saslin beschließen am 11. April (von 16 bis 16.30 Uhr) auf der „Deutschen Welle" mit einem zweiten Zwiegespräch ihre Aussprache über „Quellenkunde im Geschichtsunterricht". In diesem Gespräch wird das Problem der Entlastung Bismarcks quellenmäßig behandelt werden.

Reichsminister a. D. Robert Schmidt erstattet von 17.55 bis 18.20 Uhr vor dem Mikrofon der „Deutschen Welle" einen „Bericht über die Abrüstungs-Konferenz". Der Redner wird auf die Genfer Tagung eingehen, deren Ergebnisse durchaus nicht befriedigt haben. Reichswirtschaftsminister Schmidt wird als Vertreter Deutschlands an der Konferenz teil.

Emil Friedr. Kurz. Im Klabautermich Nieloit. Ein humoristisch-satirischer Roman. 350 Seiten. In Ganzleinen 7.50 Mk., broschiert 5.50 Mk. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin W. 10, Hamburg. — Ein Stück norwegischer Seeanwart. Etwas übertrieben, aber man fühlt überall zwischen den übermütigen Strichen der Bewohner dieses eigenartigen, weltabgelegenen Inselhafts den wahrhaften Hintergrund und die Echtheit der Landschaft und Menschen. Ein außergewöhnliches Werk, unbekümmert um Vorbilder, über Absichten auf die Meinungen der Masse — Sprachkampf, Alkoholkampf und vor allem die komische Wirkung auf eine naive Landbevölkerung — eine Schilderung von ein wenig Größenwahn, ein wenig Geschäft, der besonderen Denk- und Sprechweise des Volkes, einer gewissen Halbkultur und eines hart verzierten Landes, in dem der Ehrgeiz einzelner und der Parteien große Verwirrung stiftet.

Lemgos Etat angenommen

Aus der Stadtverordnetensitzung

In der Mittwoch abend stattgefundenen Stadtverordnetensitzung stand als einziger Punkt

Beratung des Voranschlags

auf der Tagesordnung. Das Wort erhält zunächst der Stadtv. Kuhlmann, der zum Voranschlag etwa folgendes ausführt:

Der Haushaltsplan liegt uns in seiner neuen Aufmachung vor und ist, man kann nur sagen, übersichtlicher als in dem früheren Format und der früheren Aufstellung.

Der Vorstoß Preußens gegen den § 35 des Finanzausgleichsgesetzes des Reiches den Ländern gegenüber wird sich nicht nur dem Lande Lippe gegenüber, sondern auch auf die lippischen Gemeinden auswirken. Wir werden also eventuell mit einem Ausfall von 10 000 bis 12 000 RM. zu rechnen haben, eine Tatsache, die bitter ist.

Ich möchte aber hier unsern im vergangenen Jahre geäußerten Wunsch wiederholen, daß uns der Etat früher vorgelegt wird, damit er am 1. April, also zu Beginn des neuen Rechnungsjahres, von uns verabschiedet ist.

Wenn schon das Jahr 1929 als ein Notjahr bezeichnet wird, so sind bei der großen Arbeitslosigkeit und der schlechten wirtschaftlichen Lage noch keine Aussichten vorhanden, daß das Rechnungsjahr 1930 ein günstigeres wird. Wenn auch der größte Teil der Ausgaben zwangsläufige sind, so zwingt uns doch die Not, allergrößte Sparsamkeit walten zu lassen.

Schon aus diesem Grunde können wir uns mit der Herabsetzung des Schulgeldes für das Lyzeum nicht befreunden. Beträgt der Zuschuß der Stadt doch fast 40 000 RM. Gegenüber dem Zuschuß zur Volksschule eine bedeutende Summe. Wenn auch der Vergleich Neumanns mit der Fortbildungsschule, die einen Zuschuß von 9000 RM. erfordert, nicht als direkter Maßstab genommen werden kann, da ja der Staat die Gehälter der Fortbildungsschullehrer bezahlt und dieser Zuschuß nur sächliche Ausgaben betrifft.

Das Wohlfahrtsamt fordert einen Zuschuß von 166 549 RM.

Ein besonders dunkles Kapitel ist der Wegebau. Wir können unmöglich unsere Verkehrswege in Grund und Boden fahren lassen, da sich dieses später bitter rächen wird. Der Detmolder Weg befindet sich zur Zeit in einem trostlosen Zustande. An eine Uebernahme dieses Weges durch den Senat wird in absehbarer Zeit wohl kaum zu denken sein.

Wenn die Bilanz unserer Betriebswerke auch wohl gut ist, so hätten wir gern gesehen, wenn es möglich gewesen wäre, dem E.-Werk etwas mehr Kapital zu belassen, da gerade dieses Werk bei seiner aufwärts strebenden Entwicklung noch vor große Aufgaben gestellt ist, die natürlich Geld kosten.

Fraglich erscheint uns ferner, ob die 60 000 RM., die von der Sparkasse an die Stadt abgeführt werden sollen, tatsächlich abgeführt werden können. Wie man hört, machen die Bausparkassen oder Bauvereinigungen den Sparkassen große Konkurrenz, indem die Sparer ihr Geld von den Sparkassen abheben und den Kassen der Bauvereine, deren Mitglieder sie sind, zuführen.

Wenn die Holzpreise nicht nennenswert heruntergehen, so wird mit der Einnahme von 45 000 RM. aus dem Forst zu rechnen sein. Dieser Ertrag beweist uns, daß wir alle Ursache haben, unsern Wald pfleglich zu behandeln.

Wir wünschen ferner, daß bei Festsetzung der Zuschläge zur Gewerbesteuer die Stadtverordneten vorher gehört werden.

Bei der Beratung der einzelnen Positionen behalten wir uns unsere Stellungnahme vor.

Stadtv. Beckmann, der alsdann das Wort erhält, erklärt, daß es keine angenehme Aufgabe sei, als letzter Redner zum Voranschlag sprechen zu müssen. Nur zu einigen Punkten wolle er deshalb Stellung nehmen. Erfreut sei er darüber, daß der Voranschlag ausgeglichen sei, nur bezweifle er, ob es möglich sei, ihn auch so einzuhalten. Bei der Rechnungslegung würde sich wahrscheinlich ein anderes Bild ergeben. Da fast alle Ausgaben zwangsläufig seien, sei wenig zu ihnen zu sagen. Gewünscht hätte er jedoch, daß auch die Ruhelohnordnung für die städtischen Arbeiter vorgelegt worden wäre. Trotz der Wichtigkeit der Vorlage und der Zusage des Bürgermeisters sei sie leider nicht vorgelegt. Lemgo sei die einzige größere Stadt, die die Ordnung noch nicht habe. Bei dieser Gelegenheit, so fährt er fort, möchte ich auch auf den schlechten Zustand der Berufsschule hinweisen. Zwei Vorträge haben wir gehört über das Lyzeum, Herr Dr. Schmidt und eine Lehrerin haben darüber gesprochen. Ich möchte darum wünschen, daß mir auch mal einen Vortrag des Leiters der Berufsschule hören. Drei Jahre lang haben wir uns mit der Sache beschäftigt und sind doch nicht zum Ziel gekommen. In Lemgo muß aber das möglich sein, was in anderen Städten möglich ist. Um den Neubau der Berufsschule kommen wir nicht herum. Begrüßen würde ich es, wenn wir demnächst einmal einen Bericht des Berufsschulleiters hören könnten. Wir sind für Sparen am richtigen Fleck. Befremdet hat es uns deshalb, daß Ausgaben eingesetzt sind, die noch nicht einmal genehmigt sind, und auf der anderen Seite die Arbeiter auf die Ruhelohnordnung noch immer warten müssen. — Wir sind weiter der Meinung, daß es besser ist, produktive Arbeit leisten zu lassen, als Wohlfahrtspflege zu betreiben. An Arbeit selbst ist doch kein Mangel; es sind so viel Wege auszubessern, daß fürs erste Beschäftigung vorhanden ist. Ich glaube, es ist jetzt an der Zeit, meinen Anregungen zu entsprechen. Wenn erreicht wird, was ich vorgeschlagen habe, dann sind wir zufrieden.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Theopold erklärt, der Rat der Stadt ist bemüht gewesen, dieser Notlage Rechnung zu tragen, das erkennen wir gern an. Er hat sich bemüht, die Ausgaben so zu beschneiden, wie das möglich ist, und die Einnahmen nach Möglichkeit zu steigern. Wir stimmen dem Etat zu und wollen weiter mithelfen, aus der Not herauszukommen.

Stadtv. Scholz begründet noch einmal die ablehnende Haltung seiner Fraktion zum Etat.

Darauf wird in die Einzelberatung des Voranschlages eingetreten. In der Aussprache wurden einige Aenderungen des Voranschlages beschlossen, u. a. wurde die Einführung der Biersteuer abgelehnt. **Der Etat wurde dann mit 6 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.**

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Vom Gewerkverein deutscher Kassierer wird uns geschrieben:

Die Tarifamtsverhandlungen der zweiten Instanz sind in der vergangenen Woche überall zum Abschluß gekommen, und zwar mit folgendem Ergebnis:

Bindende Schiedssprüche mit einer qualifizierten Mehrheit von sieben Stimmen wurden gefällt in den Tarifgebieten Ostpreußen, Oberschlesien, Niedersachsen, Pommern, Brandenburg, Thüringen, Westdeutschland, Rheinland, Siegen und für die Mainkanalisationsarbeiten. Bis auf Niederschlesien lauten die Schiedssprüche auf Weitergeltung der bisherigen Löhne bis zum 31. März 1931. Das Tarifamt Niederschlesien hat mit den Stimmen des Unparteiischen und der Arbeitgeber einen Lohnabbau beschlossen, und zwar von 1 Rpf. für Maurer- und Bauhilfsarbeiter, und von 2 Rpf. für Zimmerer. Ein weiterer Schiedsspruch des Tarifamts Niederschlesien bestätigt einer neuen Ortsklasseneinteilung, die für eine Reihe von Orten einen weiteren Lohnabbau bedeuten würde, kam nur mit einfacher Mehrheit zustande.

Schiedssprüche mit einfacher Mehrheit erfolgten in den Tarifgebieten Grenzmark Posen-Westpreußen, Mecklenburg, Freistaat Sachsen, Sachsen-Anhalt, Ostthüringen, Braunschweig, Nordwestdeutschland, Kassel, Westfalen-Ost, Lippe, Unterweser-Ems, Nahegebiet, Hanau, Gießen, Frankfurt-Main, Pfalz, Baden Württemberg, Bayern und für den Stanbeckenbau Ottmachau. Bis auf 3 Fälle bestimmen auch diese Schiedssprüche die Weitergewährung der bisherigen Löhne. Das Tarifamt Gießen beschloß allerdings einen zweiprozentigen Lohnabbau, das Tarifamt Pfalz einen Lohnabbau von 4 Rpf. mit der Klausel, daß der alte Lohn wieder gezahlt werden soll, wenn der Lebenshaltungskostenindex auf 155,8 beträgt, und das Tarifamt für den Stanbeckenbau Ottmachau einen Lohnabbau von 4 Rpf. für Facharbeiter und von 3 Rpf. für Tiefbauarbeiter. — Im Tarifgebiet Groß-Berlin kam kein Schiedsspruch zustande. Der Vorschlag des Tarifamtsvorsitzenden ging auf Weitergeltung der bisherigen Löhne. Beim Tarifamt Norden fand der Schiedsspruch auf Weitergeltung der bisherigen Löhne nur die Stimme des Vorsitzenden und eines Beisitzers.

Soweit sich bisher übersehen läßt, haben die ohne die qualifizierte Mehrheit von sieben Stimmen gefällten Schiedssprüche nicht die zur Gültigkeit erforderliche Zustimmung beider Parteien gefunden. Sie gehen nun zur endgültigen Entscheidung an das Hauptarifamt.

*

Schiedsspruch im Maßschneidereigewerbe Deutschlands. Das von den Streitparteien im Maßschneidereigewerbe gewählte unparteiische Kollegium hat gestern nacht nach 13stündiger Verhandlung einen Schiedsspruch gefällt, der die Arbeitszeitverschlechterung des Braunschweiger Schiedsspruchs beseitigt und die Löhne um 2 bzw. 1 Pfennig erhöht. Der Schiedsspruch gilt bis zum 1. 3. 31. Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis Sonnabend, 12. April.

Zum Schneeschuhfilm im Landestheater

Im allgemeinen gilt die Regel: berichtige keine Druckfehler. Die meisten werden vom Leser nicht bemerkt, und die Berichtigungen erst recht nicht. Wenn aber der Druckfehlerteufel einem Autor einen kompletten Unsinn unterschiebt oder einen hahnebüchenen Verstoß gegen die deutsche Sprache, so geht das doch gegen die schriftstellerische Ehre und man wird seinem Prinzip untreu und berichtigt.

So ist es mit meinem gestrigen Bericht über den norwegischen Schneeschuhfilm ergangen. Nach einem Lobe der Hochgebirgsschneelandschaften sollte da zu lesen: „Die in Bilder gedrehten Artistenszenen sind weniger interessant." Was heißt das? In Bilder gedrehte Szenen? Muß der Leser, der das liest, mich nicht für einen Idioten halten? Es sei ihm gesagt: „Die in Berlin gedrehten Artistenszenen" hatte ich geschrieben. Der Film ist in der Tat teils in Norwegen, teils in Berlin gedreht worden. In den Szenen, die in Berlin gedreht wurden, finden die Detmolder Beschauer auch eine alte Bekannte wieder: Hedwig Wangel als Studentenwirtin.

Otto Gilbert.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 10. April. Schon bei Beginn der heutigen Börse zeigten einige Spezialwerte recht feste Tendenz. Man rechnete nach dem gefundenen Steuerkompromiß mit einer baldigen Einigung der Parteien, verwies auf die international leichten Geldverhältnisse, die weitere Diskontsenkungen in den Bereich der Möglichkeit rückten, diskutierte den erfreulichen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit in der zweiten Märzhälfte und war auch mit dem ersten Dedisont-Abschluß nach der Fusion durchaus zufrieden. Ein Wirtschaftsbericht der Dresdner Bank erwartete außerdem eine konjunktive Belebung und auch sonst lagen eher günstige Meldungen vor. Die Zurückstellung der Stickstoffpläne bei der Gelsenkirch. Bergwerks-A.-G. wurde besonders für Farben günstig kontiert. Bei Aku sind die Dividendenhoffnungen wieder auf 6 Proz. angekommen, vor allem bewirkte aber die Verständigung in der italienischen Kunstseidenindustrie für diesen Markt größeres Interesse. Im allgemeinen waren die Umsätze nicht groß, und die Stimmung war nur als freundlich zu bezeichnen. Von einer wesentlichen Zunahme der Publikumsbetätigung war noch nichts zu spüren, nur das Ausland interessierte sich für seine alten Favoriten etwas. Bis zu 5 Proz. höher eröffneten Sortiaktien, Polyphon, Svenska Bergmann und die Kaliaktien. Gummiwerte waren heute vernachlässigt, auch Elektrowerte eher ruhiger. Dagegen blieben Schiffahrtswerte gefragt und Hansa zogen um 2 Proz. an. Unverändert uneinheitlich, Ausländer nur wenig verändert. Pfandbriefe still. Geld unverändert leicht. Nach den ersten Kursen zunächst nicht ganz einheitlich, konnte sich, vom Kalimarkt ausgehend, später allgemein eine Befestigung durchsetzen. Auf die heute nachmittag stattfindenden Aufsichtsratssitzungen in denen gänzende Abschlußziffern bekannt gegeben werden sollen, deckte die Spekulation am diesem Markte. Anmal sich eine Grobbank als Käufer zeigte. Salzdetfurth Aschersleben und Westeregeln zogen bezeichnen beider Parteien gefunden. Sie gehen nun zur endgültigen Entscheidung an das Hauptarifamt.

*

Schiedsspruch im Maßschneidereigewerbe Deutschlands. Das von den Streitparteien im Maßschneidereigewerbe gewählte unparteiische Kollegium hat gestern nacht nach 13stündiger Verhandlung einen Schiedsspruch gefällt, der die Arbeitszeitverschlechterung des Braunschweiger Schiedsspruchs beseitigt und die Löhne um 2 bzw. 1 Pfennig erhöht. Der Schiedsspruch gilt bis zum 1. 3. 31. Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis Sonnabend, 12. April.

Zum Schneeschuhfilm im Landestheater

Im allgemeinen gilt die Regel: berichtige keine Druckfehler. Die meisten werden vom Leser nicht bemerkt, und die Berichtigungen erst recht nicht. Wenn aber der Druckfehlerteufel einem Autor einen kompletten Unsinn unterschiebt oder einen hahnebüchenen Verstoß gegen die deutsche Sprache, so geht das doch gegen die schriftstellerische Ehre und man wird seinem Prinzip untreu und berichtigt.

So ist es mit meinem gestrigen Bericht über den norwegischen Schneeschuhfilm ergangen. Nach einem Lobe der Hochgebirgsschneelandschaften sollte da zu lesen: „Die in Bilder gedrehten Artistenszenen sind weniger interessant." Was heißt das? In Bilder gedrehte Szenen? Muß der Leser, der das liest, mich nicht für einen Idioten halten? Es sei ihm gesagt: „Die in Berlin gedrehten Artistenszenen" hatte ich geschrieben. Der Film ist in der Tat teils in Norwegen, teils in Berlin gedreht worden. In den Szenen, die in Berlin gedreht wurden, finden die Detmolder Beschauer auch eine alte Bekannte wieder: Hedwig Wangel als Studentenwirtin.

Otto Gilbert.

Berlin, 10. April. Schon bei Beginn der heutigen Börse zeigten einige Spezialwerte recht feste Tendenz. Man rechnete nach dem gefundenen Steuerkompromiß mit einer baldigen Einigung der Parteien, verwies auf die international leichten Geldverhältnisse, die weitere Diskontsenkungen in den Bereich der Möglichkeit rückten, diskutierte den erfreulichen weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit in der zweiten Märzhälfte und war auch mit dem ersten Dedisont-Abschluß nach der Fusion durchaus zufrieden. Ein Wirtschaftsbericht der Dresdner Bank erwartete außerdem eine konjunktive Belebung und auch sonst lagen eher günstige Meldungen vor. Die Zurückstellung der Stickstoffpläne bei der Gelsenkirch. Bergwerks-A.-G. wurde besonders für Farben günstig kontiert. Bei Aku sind die Dividendenhoffnungen wieder auf 6 Proz. angekommen, vor allem bewirkte aber die Verständigung in der italienischen Kunstseidenindustrie für diesen Markt größeres Interesse. Im allgemeinen waren die Umsätze nicht groß, und die Stimmung war nur als freundlich zu bezeichnen. Von einer wesentlichen Zunahme der Publikumsbetätigung war noch nichts zu spüren, nur das Ausland interessierte sich für seine alten Favoriten etwas. Bis zu 5 Proz. höher eröffneten Sortiaktien, Polyphon, Svenska Bergmann und die Kaliaktien. Gummiwerte waren heute vernachlässigt, auch Elektrowerte eher ruhiger. Dagegen blieben Schiffahrtswerte gefragt und Hansa zogen um 2 Proz. an. Unverändert uneinheitlich, Ausländer nur wenig verändert. Pfandbriefe still. Geld unverändert leicht. Nach den ersten Kursen zunächst nicht ganz einheitlich, konnte sich, vom Kalimarkt ausgehend, später allgemein eine Befestigung durchsetzen. Auf die heute nachmittag stattfindenden Aufsichtsratssitzungen in denen gänzende Abschlußziffern bekannt gegeben werden sollen, deckte die Spekulation am diesem Markte. Anmal sich eine Grobbank als Käufer zeigte. Salzdetfurth Aschersleben und Westeregeln zogen bezeichnen beider Parteien gefunden. Sie gehen nun zur endgültigen Entscheidung an das Hauptarifamt.

*

Schiedsspruch im Maßschneidereigewerbe Deutschlands. Das von den Streitparteien im Maßschneidereigewerbe gewählte unparteiische Kollegium hat gestern nacht nach 13stündiger Verhandlung einen Schiedsspruch gefällt, der die Arbeitszeitverschlechterung des Braunschweiger Schiedsspruchs beseitigt und die Löhne um 2 bzw. 1 Pfennig erhöht. Der Schiedsspruch gilt bis zum 1. 3. 31. Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis Sonnabend, 12. April.

Nachbörse. Tendenz: Nur Schwäche meldend.

Akt.-Schuld 11, Reichsbank 260¾, Berger 317½, Deutsche Wolle 12, Harburger Gummi 86, Nordlee 105½, Sachsenwerk 100, Burbach 104, Winterthall 202, Nordd. Lloyd 111¼, Bemberg 147, J. G. Farben 154½, Karstadt 107½, Oberschles. Kokswerk 108¾, Polyphon 290, Rütgerswerke 71½, Salzdetfurth 382—384, Svenska 854, Waldhof 100½, Daimler 41½, Mannesmann 110 Proz.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 10. April. An der Produktenbörse hielt sich die Unternehmungslust heute in engen Grenzen, und die Preisgestaltung war wenig einheitlich. Inlandsweizen war nur ziemlich lebhaft angeboten und infolge der nicht unbeträchtlich erhöhten Auslandsforderungen für Rechnung der Binnenmühlen gut gefragt; auch Küstenware fand zu 1—2 RM. höheren Preisen Unterkunft, da vom Rhein her Nachfrage besteht. Der Lieferungsmarkt isolate der Preisbewegung des Promptgeschäftes. Roggen zur prompten Waggonverladung ist gegenwärtig gleichfalls im Inlande verhältnismäßig besser zu verwerten während man hier vereinzelt Angebot aus den früheren Stützungskäufen bemerken will. Besonders schwer verkäuflich ist Lahnware. Das Preisniveau lag sowohl am Promptmarkt als auch am Lieferungsmarkt etwa 1 RM. unter dem gestrigen. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Mühlenofferten weiter kleines Geschäft. Hafer wurde im Vormittagsverkehr etwa 2 RM. höher bezahlt; an der Börse zeigte sich einige Zurückhaltung der Käufer. Gerste in wenig veränderter Marktlage.

*

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 10. April. Weizen, märk. ab Station 265 bis 266, Mai 275—274.75, Juli 284.50—284, Sept. 268, ruhig; Roggen, märk. ab Station 163—165, Mai 162—160, Juli 158.50—162, Sept. 154.50—154, ruhig; Braugerste ab Station 160—202, Futter- und Industrie-Gerste 180 bis 190, ruhig; Hafer, märk. ab Station 160—166, Mai 175—174.50, Juli 167—165, Sept. 165, matt; Weizenmehl 29.50—37.50, behauptet; Roggenmehl 23.75—27.00, behauptet; Weizenkleie 10.25—11.00, behauptet; Roggenkleie 10.50—11.25, behauptet; Viktoriaerbsen 23—28, kleine Speiseerbsen 19—23, Futtererbsen 18—19; Peluschken 17 bis 19; Ackerbohnen 15.50—17.00; Wicken 20.00—22.50; Lupinen, blaue 14.50—16.00, gelbe 20.00—22.50; Seradella, neue 32—35; Rapskuchen (Basis 88 Proz.) 16.00—16.50; Leinkuchen 19.00—19.50; Trockenschnitzel 7.20—17.50; Sonnextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 16.00—16.80; Kartoffelflocken 15.50—16.00, Speisekartoffeln, weiße 1.40—1.70, rote 1.50—1.80, gelbfleischige 2.20—2.70, Fabrikkartoffeln 7 Pfg. je Stärkeprozent.

*

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 10. April. Weizen, Manitoba I, April-Abladung 10.90, Manitoba II April-Abladung 10.70, Barusso (78 Kilogr.), April-Abladung 9.60, Hardwinter II, April-Abladung 10.30, Rosafé 178 Kilogr.) 9.80; Roggen, deutscher mit Essin gefärbt 9.85, amerikanischer, für Backzwecke 9.80; Gerste, Donau (63—64 Kilogr.) 7.35 mit 2.50 Reichsmark Zoll Marokko-Gerste 7.10 mit 2.50 RM. Zoll, Canada IV 7.40 mit 2.50 RM. Zoll; Hafer, deutscher 159 bis 60 Kilogr.) 10.60; Mais, Donau-Gallor mit defekten Körnern 7.80. — Tendenz: ruhig.

Standesamtliche Nachrichten

Alverdissen. (1. Vierteljahr.) Geburten: 10 (1 Totgeburt); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Witwe Sophie Luise Amalie Haagemann, 82 Jahre alt; Landwirt Friedr. Heinrich Philipp Düwel, 60 Jahre alt; Rentenempfänger Heinrich Anton Behrens, 78 Jahre alt; Rentenempfänger Ernst Christoph Philipp Burg, 80 Jahre alt.

Bega. (1. Vierteljahr.) Geburten: 4 (2 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Landwirt Christoph Friedrich Gottfried Strate, 83 Jahre alt, in Tent; Malermeister Karl Gustav Kaumann, 46 Jahre alt, in Bega.

Lemgo. Geburten: 28 (17 männl., 11 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Die unverehelichte Dorothea Lindau, fast 57 Jahre alt; Irmgard Bruns, 5 Tage alt; Pfleglina Fritz Große, 16 Jahre 8 Monate alt; Gärtnereibesitzer Friedrich Schlüter, 56 Jahre alt; Alfe Gunß aus Hövede, 5 Jahre 1 Mon. alt; Landwirt Simon Remmert, 59 Jahre 1 Monat alt; Martha Haase, 2 Stunden alt; der frühere Schuhmacher Friedrich Reese, 79 Jahre 3 Monate alt; Ehefrau des Viehhändlers Alb. Kleebera, Berta geb. Kat. aus Bösingfeld, 62 Jahre 4 Monate alt; Schülerin Erika Simonsmeier aus Bösingfeld, 9 Jahre 7 Monate alt; Gastwirt Karl Schlender, 75 Jahre, 10 Monate alt; Landwirt Fritz Korthanke aus Hohenhausen, 48 Jahre 6 Monate alt; Ackerer Friedrich Wehrmann aus Ratshof, 67 Jahre alt; Gärtner August Gronemeier, 82 Jahre 2 Monate alt; Maurer Fritz Schlüter aus Barntrup, 52 Jahre 9 Monate.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten. Freitag, 11. April, 20 Uhr abends, Vierteljahres-Mitgliederversammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (Wahl eines Delegierten zum Bezirkstage in Wuppertal, Serviekursus usw.) ist vollständiges Erscheinen der Mitglieder erforderlich.

— **Freie Turnerschaft Detmold und Umgegend.** Die an der Beerdigung der Gattin unseres Kollegen Alers teilnehmenden Kollegen versammeln sich am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vor dem Trauerhause, Elisabethstraße 57.

— **Gartenverein Lippe.** Nächste Versammlung Sonnabend, 12. April, abends 8.30 Uhr, im Hotel Kaiserhof.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Freitag, 11. April, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr Sing-Abend.

Heidenoldendorf. Freie Sportvereinigung. Sonntag, 14. April, abends 6½ Uhr Unterhaltungsabend im Oberkrug.

Hiddesen. Turnverein „Germania". Sonnabend, 8½ Uhr, Monatsversammlung in der „Frischen Quelle".

— **Stahlhelm.** Sonnabend, 12. April, Abendwanderung nach Hartröhren mit Anschörigen. Treffpunkt 7 Uhr bei Schnickenböhmer am Waldrotter. Eingang zum Heidental.

Pivitsheide. Innadeutscher Orden. Geselschaft „Dörenschlucht". Nächster Bruderabend am Sonntag, dem 12. April, abds. 8½ Uhr bei Bartemeier, Pivitsheide.

Blomberg. Heimatverein. Heute, abends 8½ Uhr, Vorstandssitzung im Kaiserhof.

Oerlinghausen. Innadeutscher Orden, Bruderschaft Oerlinghausen. Nächster Bruderabend am Sonnabend, dem 12. April, abends 8½ Uhr. Allgemeine Besprechung bei Nagel.

Geschäftliches

Über 25 Millionen Kg. Tabak in einer Stadt. Wer den Hafen des vertäumten Städtchens Cavalla besucht, ahnt kaum, welche ungeheuren Werte dieses „Werk der Orient-Tabake" beherbergt. Hier sammelt sich die Produktion der sonnigen Felder Macedoniens. Wenn die Erntezeit vorüber ist, sind die großen Speicher bis zum Dachfirst mit dem wertvollsten Tabak gefüllt, den die Erde hervorbringt. Es hat übrigens mit der Ernte des Tabaks eine besondere Bewandtnis; viel Interessantes hierüber berichtet unsere heutige Beilage Nr. 6, „Filmbilder aus der Heimat der Oberkols".

Landes-Sport-Zeitung

Spielmeisterschaften der Turner

Ausscheidungskämpfe im Handball.

Nachdem mit Ausnahme des Kreises Nordost in allen anderen Kreisgruppen die Handballmeister der DT. festgestellt sind, beginnen am kommenden Sonntag die Endkämpfe mit den Ausscheidungsspielen in den einzelnen Kreisgruppen. Es sind für Männer und Frauen folgende Spiele angesetzt: Nordwestdeutschland: TSV. Sonsbeck 1860 — TSV. Stralsund; Berliner Turnerschaft — Stettiner TV. (Frauen); Nordwestdeutschland: Bremer Tbde. — Flensburger Turnerschaft 1865, Mitteldeutschland: MTV. Aschersleben 1877 — MTV. Braunschweig; Westdeutschland: TV. Kreseld-Hülum — TV. Hahn-Minden, TV. Kreseld 1855 — Tbde Witten 1848 (Frauen); Mittelrhein/Oberweser: in Kassel: Polizei SV. Frankfurt — Pol. Polizei Hann.-München; Südwestdeutschland: in Mannheim/Neckarau: Polizei SV. Karlsruhe — TV. Friesenheim-Ludwigshafen; Süddeutschland: in Memmingen: Eßlinger TSV. 1846 — TSV. Nürnberg 83; Sachsen/Thüringen: Pol. Polizei Gera — TSV Leipzig 1867; ATV. Gera — Spad Leipzig-Lindenau (Frauen); Spielfrei sind TV. Vorwärts Breslau (Männer und Frauen) und die Turnerinnenmannschaften Tbde. Hannover, Hamburger Turnerschaft Barmbeck/Uhlenhorst und TV. Mainz 1817. Die Endspiele werden am 4. Mai mit der Vorschlußrunde fortgesetzt. Die Endspiele werden am 22. Juni ausgetragen. Titelverteidiger sind bei den Männern TV. Friesenheim-Ludwigshafen und bei den Frauen TV. Vorwärts Breslau.

Sport in Kürze

Richard Hofmann, der Internationale des Dresdner Sport-Clubs, ist von seinem Autounfall wiederhergestellt und wird demnächst an einem Fußballkursus des Reichstrainers Nerz in Berlin teilnehmen.

Für die Deutschen Amateur-Vormeisterschaften Ostern in Köln liegen insgesamt 70 Meldungen vor, wobei Brandenburg und Bayern mit je 10 am stärksten vertreten sind, da sich in beiden Verbänden je zwei Titelverteidiger befinden, die in diesem Jahre die Verbandsmeisterschaft nicht gewonnen haben.

Ein 500-ccm-DKW.-Wagen startete auf der französischen Rennbahn von Montlhery zu einer Rekordfahrt. Den beiden deutschen Fahrern von Könia-Hachenfeld und F. Mauer gelang es, zahlreiche internationale Rekorde zu brechen. So wurden u. a. in 24 Stunden 2106.124 Klm. zurückgelegt, was einem Stundendurchschnitt von 91.508 Klm. entspricht. Die höchste Durchschnittsgeschwindigkeit erzielt sich mit 110.461 Klm. über eine Strecke von 200 Klm.

Die Waldlaufmeisterschaft des Reichsheeres wurde am Dienstag in Wünsdorf zum ersten Male ausgetragen. 116 Läufer stellten sich dem Starter. Da die 9 Klm. lange Strecke nicht allzu große Schwierigkeiten bot, ist die gute Zeit des Siegers, Gefr. Schönfelder (Reiter-Kst. 17 Bamberg) mit 28:14 Min. nicht verwunderlich. Im Mannschaftswettbewerb siel der Sieg an das 3. Batl. des Inf.-